Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 248. Bromberg, Sonnabend den 27. Oktober 1928. 52. Jahrg.

Verdächtige Lücken.

Seit langem gab es kein so unglückliches Produkt einer diplomatisch-literarischen Arbeit wie es das Weiß- oder Blaubuch über das englisch-französische Flottenkompromiß darstellt. Die kürzlich in Paris und London veröffentlichte Aktensammlung glänzt durch Lücken, die nicht einmal zu verschleiern sind. Und man wundert sich wiederum über die schier unbegreifliche Leichtfertigkeit, mit der die Diplomatie der Westmächte die ganze Angelegenheit behandelt hat. Die veröffentlichten Dokumente können auf keinen überzeugend wirken, der sie mehr oder minder aufmerksam liest. Man erfährt fast nichts, was man nicht schon vorher durch verschiedenartige „Indiskretionen" gewußt hätte. Das Interessanteste an der Dokumentenveröffentlichung ist das, was verheimlicht wurde.

So wie das englische Weißbuch jetzt vorliegt, kann man daraus nichts Entscheidendes über das Wesen und die Tragweite des Flottenkompromisses sagen. Und doch fehlt es nicht an manchen pikanten Einzelheiten, die nicht unvermerkt bleiben sollten. So erfährt man z. B., daß das englisch-französische Flottenkompromiß sein Entstehen der Initiative Englands und nicht Frankreichs verdankt, wie es bisher allgemein angenommen wurde. Es war Chamberlain, der am 9. März 1928 den entscheidenden Vorschlag Briand unterbreitete. Dieser Umstand verdient die größte Beachtung. Denn dadurch erscheint die neue englisch-französische Entente in einem völlig anderen Licht. Der englische Leitgedanke war, von Frankreich Zugeständnisse für die Seerüstung zu erlangen und als Gegenleistung das Aufgeben des englischen Widerstandes gegen die Ausschließung der französischen Reservisten von der allgemeinen Abrüstung zu präsentieren. Aus dem ganzen Charakter des betreffenden Schriftwechsels zwischen Downing-Street und Quai d'Orsay geht unzweideutig hervor, daß England die Tragweite seiner Abmachungen mit Frankreich völlig übersah. Es ist interessant, daß zuerst keine Rede von dem unbeschränkten Bau kleiner Kreuzer war, daß vielmehr zuerst auch die kleinen Kreuzer einer strengen Quote unterstellt waren. Erst in der späteren Fassung des Rüstungskompromisses wurde die Quote für die kleinen Kreuzer fallen gelassen. Diesmal war es Frankreich, das England gegenüber entgegenkommender war, als es England sich selbst wünschen konnte. Chamberlain ging glückstrahlend auf den französischen Erweiterungsvorschlag ein. Und hier war das Unglück geschehen.

Die französische Diplomatie, die hier ihr Meisterstück vollbrachte, wußte ganz genau, daß die getroffenen Abmachungen für Amerika völlig unannehmbar sind. Auf englischer Seite scheinen doch in dieser Hinsicht gewisse Illusionen bestanden zu haben. Das ist mehr als unbegreiflich. Wenn auch angenommen werden soll, daß Chamberlain schon zu dieser Zeit krank war, so kann man auch dann keine Entschuldigung für das merkwürdige Verhalten Englands finden. Denn Chamberlain war nicht der alleinige Verfasser des Flottenkompromisses; ihm standen Männer vom Range eines Tyrell, des ehemaligen Staatssekretärs in London und des jetzigen britischen Botschafters in Paris, zur Seite. Es bleibt bis zum heutigen Tage ein Geheimnis, welche letzten Beweggründe England zum Abschluß des Abkommens bestimmt haben; die eben erfolgte Aktenveröffentlichung vermag dieses Geheimnis nicht zu enträtseln.

Die interessanteste Stelle der französischen Veröffentlichung ist eine Erläuterung des Quai d'Orsay, die den Einzelverhandlungen gewidmet ist, die der allgemeinen prinzipiellen Verständigung folgten. Hier wird hervorgehoben, daß der Vertreter der französischen Regierung bemüht gewesen sei, in den Verhandlungen über die Flottenabrüstung auch auf die Interessen der anderen Mächte Rücksicht zu nehmen (!). Und nun wird hier überraschenderweise verkündet, daß nunmehr eine „Phase" von Verhandlungen vertraulichen Charakters zwischen den Sachverständigen beider Länder" eingesetzt habe. Unter den Sachverständigen sind natürlich militärische Fachleute zu verstehen. Welcher Art diese „Verhandlungen vertraulichen Charakters" waren, welches ihr Inhalt war und welches ihre Ergebnisse — darüber herrscht im Blaubuch ein höchst verdächtiges Schweigen. Anscheinend glaubten Paris und London hier über die Grenzen der Diplomatie hinauszugehen und in das „Spezialgebiet" des Militärischen abzuschweifen. Aber das ganze Rüstungskompromiß ist doch eine unzertrennliche Mischung zwischen militärischen und politischen Momenten. Nichts ist darum bezeichnender dafür, daß England und Frankreich das Wichtigste bei der Veröffentlichung verheimlicht haben.

Es klingt wie ein Hohn, wenn der Stellvertreter Chamberlains, Lord Cushendun, am 9. November mit einer Zirkulardepesche an die englischen Botschaften und Gesandtschaften im Auslande hervorhebt, daß England und Frankreich in der Frage der Land- und Seeabrüstung sich nur deshalb Konzessionen (?) gemacht hätten, um „den gedeihlichen Fortgang der Arbeiten des Abrüstungsausschusses in Genf" sicherzustellen. Lord Cushendun hat oft bewiesen, daß er nicht über das Höchstmaß des Taktes verfügt, wie es sonst in der englischen diplomatischen Tradition liegt. Hier aber überschreiten die Plumpheit und die Scheinheiligkeit des englischen Staatsmannes die Grenzen des Zulässigen. Es kann doch nicht bestritten werden, daß das englisch-französische „Kompromiß" der größte Schlag ist, der je gegen die Idee der Abrüstung geführt wurde. Und diese bis jetzt unbekannte Depesche Lord Cushenduns bekräftigt nur den allgemeinen, höchst ungünstigen Eindruck, den das englisch-französische Abkommen in der ganzen Welt — von den Trabanten Frankreichs abgesehen — hervorgerufen hat und der nach der Veröffentlichung der Akten weiter besteht.

Keine polnische Note.

Warschau, 25. Oktober. (PAT.) Unter Berufung auf eine angeblich maßgebende Quelle brachten einige deutschnationale Blätter eine Meldung aus Amsterdam, wonach sich die polnische Regierung im Zusammenhange mit den gegenwärtig schwebenden Reparationsverhandlungen mit einer Note an die französische Regierung gewandt habe, in welcher Polen die Forderung gestellt haben soll, daß Frankreich als Macht, die in Locarno die Garantie für die Sicherheit der polnischen Westgrenze übernommen habe (das stimmt ja auch nicht; in Locarno wurde nur eine Garantie für die deutsche Westgrenze übernommen. D. R.), den Standpunkt Polens unterstützen solle, nach welchem Deutschland eine bindende Erklärung in der Frage der Sicherheit der deutsch-polnischen Grenze abgeben solle. Diese deutsche Erklärung solle die Bedingung für die vorzeitige Rheinlandräumung bilden. Die offiziöse polnische Telegraphen-Agentur erfährt vom Außenministerium, daß diese Meldung von der erwähnten Note aus der Luft gegriffen ist.

„Nach dem Abbruch der Verhandlungen."

Unter dieser Überschrift äußert sich der **„Kurjer Poznański"** über den gegenwärtigen Stand der deutsch-polnischen Vertragsverhandlungen u. a. wie folgt:

„Die Deutschen sind unverbesserlich. Sie haben sich so oft über die Folgen ihrer Taktik getäuscht und sie haben sich bisher, wie es sich zeigt, nicht davon befreien können. Sie rechnen immer noch damit, daß irgend eine Katastrophe, irgend eine hoffnungslose Krise Polen zum Abschluß eines für Polen ungünstigen Vertrages zwingen wird. Wenn es so ist, so werden sie sich sicherlich noch einmal verrechnen. Wir können die Deutschen versichern, daß in Polen niemand über den Abbruch der Verhandlungen weint, und daß vor allem niemand, und zwar dies wörtlich genommen, durch den Abbruch erschreckt worden ist. Während noch vor zwei, drei Jahren in manchen polnischen Kreisen gewisse Befürchtungen und Zweifel bestanden, während damals noch hier und da gewisse Befürchtungen bezüglich des uns von Deutschland aufgedrungenen Zollkrieges geäußert wurden, gibt es heute niemanden mehr, der sich darüber Sorge machte. Der Abbruch machte durchaus keinen Eindruck. Es wird alles beim alten bleiben, nur wird Polen noch mehr als bisher seine Industrie erweitern und seine Beziehungen zum Auslande festigen, indem es die deutsche Vermittelung beseitigt, was uns nur zustatten kommen kann.

Es besteht indessen eine andere Gefahr. Wenn man nämlich den Verlauf der Verhandlungen während der letzten Jahre in Betracht zieht, sieht man, daß die polnische Seite immer zur Wiederaufnahme von Verhandlungen bereit war, und daß sie nach dem Abbruch, wenn dieser auch ausdrücklich durch deutsche Schuld erfolgte, immer die ersten Schritte tat, um die Verhandlungen wieder anzuknüpfen, was die Deutschen zur Erlangung von Zugeständnissen ausnutzten. So finden die jedesmaligen neuen Verhandlungen, auch wenn es nicht endgültig zum Abschluß des Vertrages kommt, infolge der polnischen Zugeständnisse auf einer für Polen höheren Plattform statt. Wir erinnern nur daran, daß die Verhandlungen vor einem Jahre auf der Grundlage des über das Niederlassungsrecht der Deutschen in Polen abgeschlossenen Vertrages begannen, der von vornherein ein Zugeständnis für die Deutschen darstellte, und daß die letzte Phase der Verhandlungen auf der Grundlage des Wiener Protokolls erfolgte, das von dem Minister Twardowski und dem deutschen Delegationsführer Hermes unterzeichnet worden ist, und wodurch die polnische Grenzverordnung zugunsten Deutschlands ausgelegt wurde. Wenn wir in dieser Weise weiter vorgehen, werden sicherlich eines schönen Morgens trotz des wiederholten Abbruchs die Verhandlungen auf einer Plattform beginnen, die für Polen gänzlich nachteilig ist und zu einer vollständigen Preisgabe unserer Interessen zu Beginn der Verhandlungen führen müsse. Ob die deutsche Taktik darauf lossteuert, nachdem sie auf diese Weise schon eine Reihe von Erfolgen erzielt hat? Wir warnen die polnische Seite, nicht in die von den Deutschen aufgestellte Falle zu geraten."

Nach dem „Kurjer Poznański" weint also in Polen niemand dem Abbruch der Verhandlungen nach, aber wenn der Abbruch erfolgt ist, bemüht man sich in Polen, die fallen gelassenen Fäden wieder aufzunehmen. Wie reimen sich die beiden Dinge zusammen? Der „Kurj. Pozn." nimmt bekanntlich immer den Mund etwas voll. Wenn er diesen oder jenen Kampfruf erhebt, so hat er nach seiner Angabe immer ganz Polen hinter sich, und dabei ist es sehr oft nur ein kleines Häufchen von Unentwegten. So steht es auch mit der Behauptung, daß dem Abbruch der Verhandlungen niemand, absolut niemand nachweint. Nun, sind die polnischen Kaufleute und Industriellen, die kürzlich in Breslau waren und sich offiziell für den Abschluß eines Handelsvertrages eingesetzt haben, niemand? Es waren ihrer allerdings nur etwa 30, aber sie repräsentieren die ganze Posener und Pommereller Wojewodschaft. Liegt denn das ehemals preußische Teilgebiet für den „Kurjer" auf dem Monde?

Der übrige Kommentar des Posener Blattes verrät nun vollends die naive Sorglosigkeit eines Kindes. Das „Glück" des Zollkrieges für unser Land ist ein Phantom, das keiner ernsthaften Überlegung standhält. Besonders niedlich aber erscheint die Behauptung, daß die polnische Seite, die eine Verhandlungsbasis nach der anderen aufgab — nach dem Niederlassungsvertrag kam die Grenzzonenverordnung und jetzt die Verleugnung des Jackowski-Protokolls — immer nachgiebiger geworden sei. Wir kommen auf diese und ähnliche Scherze noch zurück.

Das ist ein schlechter Vogel . . .,

der das eigene Nest beschmutzt!

Wie jetzt in Litauen bekannt geworden ist, soll sich eine höhere litauische Persönlichkeit in Genf in ihrer Rede öffentlich äußerst abfällig über die litauische Universität geäußert haben. Die Kownoer Zeitung „Studentas", das Organ der litauischen Studenten, tritt in einem äußerst scharf gehaltenen Artikel gegen diesen Mann heraus und erklärt in heftigen Vorwürfen wörtlich: „Sie, der Sie am ersten berufen sind, die Ehre des Volkes und die Autorität der Kultur zu achten, proklamieren öffentlich vor der Welt, daß Sie sich glücklich schätzen, nicht an der litauischen Universität studiert zu haben, sondern an der Petersburger Universität."

Die Zeitung „Ukininkas-Balsas" geht in ihren Vorwürfen so weit, daß sie erklärt: „Wir fordern, daß die Regierung über diese skandalöse Geschichte eine Erklärung abgeben soll, und hoffen, daß die Regierung, die sich eine nationale nennt, feststellen wird, ob ihr die Ehre des Volkes teuer ist. Wir hoffen, daß der Schuldige an dieser skandalösen Affäre aufgedeckt und verurteilt wird, ganz gleich, ob er sich in höchster Stellung befindet und welchen Namen er trägt." —

Der Name dieser hochgestellten Persönlichkeit wird nicht genannt — scheinbar, weil die Zensur dies nicht gestattet. „Die „Königsberger Hart. Ztg." vermutet jedoch, daß es sich um Waldemaras handelt.

*

Barmat baut litauische Kriegsschiffe.

Die Kownoer Verhandlungen Julius Barmats sind bereits soweit gediehen, daß aus Berlin ein leitender Ingenieur der A. E. G. zu technischen Besprechungen in Kowno erwartet wird. Eine Kownoer Zeitung hatte Barmats Persönlichkeit angegriffen. Hierauf erklärt General Schakauskas, der frühere Oberkommandierende der litauischen Armee, der im ganzen litauischen Volke große Popularität und Vertrauen besitzt und Vorsitzender der Litgar ist, öffentlich, daß Barmat bei ihm persönlich zu Gaste weile und im Namen großer internationaler Konsortien und europäischer Kapitalisten nach Kowno gekommen sei, um den Aufbau der litauischen nationalen Flotte zu finanzieren.

Zwei sozialistische Rumpfkongresse.

Noch immer Vermittlungsversuche.

Warschau, 26. Oktober. (Eigene Meldung.) Am 1. November werden in Sosnowice und Kattowitz gleichzeitig nebeneinander zwei sozialistische Rumpfkongresse stattfinden. Die Vertretungen der Organisationen, welche der Parteileitung der bisherigen PPS treu geblieben sind, werden in Sosnowice beraten, während die Delegierten der jüngst gebildeten Organisationsgruppen der „Revolutionären Fraktion" in Kattowitz tagen werden. Der Prozeß des Sich-voneinander-Ablösens der zwei Parteigebilde ist noch bei weitem nicht beendigt. Innerhalb der nunmehrigen zwei Lager gibt es noch ziemlich zahlreiche schwankende Elemente, die den gleichzeitigen Kontakt nach der einen und der anderen Seite hin nicht abgebrochen haben. Diese Elemente werden versuchen, auf dem Kongreß in Sosnowice eine Vermittelungsaktion in die Wege zu leiten.

Die Führer der Fraktion scheinen nicht abgeneigt, mit sich reden zu lassen. Zu diesem Zwecke eben haben sie Kattowitz als Ort ihres Sonderkongresses gewählt. Jaworowski und sein Anhang sehen mit Bangen der mißlichen Notwendigkeit entgegen, sich dauernd als quasi-sozialistische Partei zu etablieren und offene Bundesgenossenschaft mit dem Sanationslager zu schließen. Viel lieber wäre ihnen irgendein Kompromiß mit der bisherigen PPS. Als Abfindungspreis schlägt die „Fraktion" die Kaltstellung der sog. „kommandierenden" Linken (Pużak, Kwapiński, Żuławski, Prager, Kluszyńska) vor. Die Fraktion rechnet auf die diplomatische Aktion der Abgeordneten Daszyński, Ziemięcki und Bobrowski, die sich jetzt emsig um die Verkittung des Risses zwischen Sozialismus und Piłsudskismus bemühen.

Gestern hat in der Zentrale der Vollzugsausschuß der PPS eine Sitzung abgehalten, in der die Hauptthesen der politischen programmatischen Resolution, die der Vollzugsausschuß in Sosnowice zur Annahme durch den Kongreß vorschlagen will, festgelegt wurden. In diesen Thesen kommt der bisherige oppositionelle Standpunkt der Parteileitung der Regierung gegenüber in verschärfter Weise zum Ausdruck. Die Abgeordneten Barlicki und Miedziałkowski wurden beauftragt, auf Grund dieser Thesen ein Resolutionsprojekt auszuarbeiten.

Kardinal Hlond in Wien.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist am Mittwoch auf der Reise nach Rom der Primas von Polen, Kardinal Dr. Hlond, dort angekommen. Auf dem Bahnhofe wurde er von dem Provinzial der Salesianer Dr. Niedermeyer und dem Fürsten Hohenlohe sowie von Mitgliedern der polnischen Gesandtschaft mit dem Gesandten Dr. Bader an der Spitze empfangen. Im Laufe des Tages stattete Dr. Hlond dem Erzbischof von Wien Kardinal Piffl und dem Erzbischof von Paris Kardinal Dubois, der gegenwärtig in Wien weilt, sowie dem Kanzler Seipel Besuche ab. Infolge Zeitmangels konnte Kardinal Hlond einer Festlichkeit zu Ehren des Pariser Erzbischofs nicht beiwohnen; er ist Donnerstag morgen weitergereist.

Die ukrainische Opposition im Kommunismus.

Von Axel Schmidt.

Wenn man in Europa von der Opposition in der Sowjetunion spricht, versteht man im allgemeinen darunter die Gegnerschaft Trotzkis zu Stalin. Es gibt aber noch eine andere, die nach außen weniger betont in Erscheinung tritt, aber dennoch nicht unbedeutsamer ist. Im Gegenteil. Sie ist gefährlicher, denn hinter ihren Führern steht geschlossen das ukrainische Volk.

Die seit Juli 1923 begründete Union der Sowjetrepubliken bot den Ukrainern die Möglichkeit, wenigstens in kulturellen Dingen die Periode der bolschewistischen Russifizierung zu beenden. Nachdem Schule, Kirche und Verwaltung ukrainisiert sind, begann sich die kommunistische Regierung in Charkow in wirtschaftlicher Beziehung größere Rechte von Moskau zu erobern. Da die Ukraine der einzige Teilstaat ist, der von der Moskauer Zentrale keine Unterstützung braucht, so ist es ihr in der Tat gelungen, auch in wirtschaftlichen Dingen größere Selbständigkeit zu erlangen.

Die Moskauer Zentrale sieht diese langsame nationalkommunistische Entwicklung in der Ukraine schon mit scheelen Augen an. Außer den gemäßigten Elementen in der Ukraine gibt es dort noch eine starke Gruppe innerhalb des Kommunismus, die diese Bewegung bis zur staatlichen Selbständigkeit vorwärts treiben will. An der Spitze stehen Skripnik, Schumskij und Maximowitsch. Die drei energischsten Exponenten dieser Richtung berief Moskau auf hohe Posten der Zentralverwaltung, oder verbannte sie aus der Ukraine. Man entzog sie damit der Aufbauarbeit in der Ukraine. Andere Kräfte traten an ihre Stelle und nicht nur die Ukrainisierung, sondern auch die Verselbständigung machen trotz solcher Bremsmittel Fortschritte. Von Reisenden wird immer wieder hervorgehoben, daß die ukrainische Bewegung in den letzten fünf Jahren mächtig angeschwollen sei. Besonders interessant sind die Briefe eines Anhängers von Kramarsch, der also großrussisch eingestellt, doch nicht umhin konnte, bei seinem Besuch der Ukraine festzustellen, daß Ukrainer und Moskowiter in der bolschewistischen Zeit nicht näher gekommen seien, sondern sich noch mehr auseinander entwickelt hätten.

Jedoch nicht nur in der Sowjet-Ukraine hat sich unter den ukrainischen Kommunisten eine immer stärkere nationale Unabhängigkeitsbewegung entwickelt. Auch in den an Polen abgetretenen ukrainischen Gebieten ist ein ähnlicher Vorgang festzustellen. Anfänglich gehörten die polnischen und ukrainischen Kommunisten Polens zu einer gemeinsamen Sektion der III. Internationale, in der die Ukrainer eine autonome Gruppe bildeten. Über das Ausmaß der Autonomie kam es bald zu Streitigkeiten. Die Gegensätze verschärften sich derart, daß sich die Leitung der III. Internationale in Moskau genötigt sah, einzugreifen. Sie stellte sich auf die Seite der Polen und schloß im Januar d. J. den Teil der autonomen Gruppe der Ukrainer aus der polnischen Sektion aus, die mit Schumskij und Maximowitsch sympathisieren. Deswegen aber haben die Auseinandersetzungen zwischen den ukrainischen und polnischen Kommunisten nicht aufgehört. Gegenseitig beschuldigen sie sich der Hinneigung zum nationalen Faszismus. Die polnischen Kommunisten behaupten, daß die ukrainischen nicht nur mit den ukrainischen bürgerlichen Parteien in Fühlung ständen, sondern sogar Beziehungen zur polnischen Regierung angeknüpft hätten. Die ukrainischen oppositionellen Kommunisten in Galizien blieben die Antwort nicht schuldig. Sie warfen ihren Gegnern Abweichungen von der Lehre Lenins vor.

So wächst in der Sowjet-Ukraine und in Galizien die national-ukrainische Bewegung. Es ist höchst wahrscheinlich, daß zwischen den ukrainischen Führern der Kommunisten Wassilkow und Turanskij in Polen und Schumskij und Maximowitsch aus der Sowjetukraine nähere Beziehungen bestehen. Das Triumphgeschrei in Warschau und Moskau, daß in Polen und in der Sowjet-Ukraine die ukrainische Opposition liquidiert sei, ist nach Ansicht der ukrainischen bürgerlichen Blätter in Lemberg verfrüht. Denn hier wie dort hält die Masse der Bevölkerung zur nationalkommunistischen Opposition und nicht zu der von Moskau befohlenen Richtung.

Wenn auch aus Stalins Munde, freilich aus dem Jahre 1917, die Formulierung stammt: „Selbstbestimmungsrecht bis zur völligen Ablösung“, so kann man, wie mir kürzlich noch ein Rußlandreisender erzählte, jetzt von den führenden Männern im Kreml ganz offen zu hören bekommen, daß sich die Moskauer Regierung jeder Abspaltung der Ukraine mit Waffengewalt entgegenstemmen würde. Das ist um so beachtenswerter, wenn man sich an den Wortlaut des Kapitels II Art. 4 der Sowjet-Verfassung vom 6. Juli 1923 erinnert: „Jeder der Bundesrepubliken bleibt das Recht des freien Austritts aus der Union gewahrt. „Wie man hieraus ersieht, gehen auch im Bolschewismus Theorie und Praxis weit auseinander. Auch im Kreml will man nach dem alten Spruch verfahren: „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein.“

Die Geschichte der Befreiung vieler Völker zeigt, daß alle Machtmittel des Herrschervolkes nicht imstande sind, den Selbständigkeitsdrang eines zum Nationalbewußtsein erwachten Volkes zu unterdrücken. Was den kleinen Völkern auf dem Balkan im vorigen Jahrhundert und den Randstaaten und Polen in diesem Jahrhundert möglich war, wird dem größten unterjochten Volk Osteuropas, dem 40 Millionenvolk der Ukrainer, mit der Zeit auch gelingen. Daß dies nicht im ersten Ansturm erreicht wurde, ist auf die damalige englische und französische Politik zurückzuführen, die glaubte, den Bolschewismus leichter mit Denikins Hilfe besiegen zu können als mit den Ukrainern.

Enthüllung eines Denkmals für Pilsudski.

Am 28. d. M. soll in Korzec (?) ein Denkmal für Marschall Pilsudski feierlich enthüllt werden. Eine Spezialabordnung aus dem genannten Orte hat den Ministerpräsidenten und alle Minister zu der Feier eingeladen. Außerdem erhielten Einladungen der Sejmmarschall und der Senatsmarschall sowie eine Reihe hoher Militärs, u. a. die Generäle Konarzewski, Sosnkowski, Rydz-Smigly, Romer und der Oberst Beck.

Gedenkfeier vor dem Poniatowski-Denkmal in Leipzig.

Wir lesen im „Kurjer Warszawski“:

„Die polnische Kolonie in Leipzig, die sich vorwiegend aus Arbeitern zusammensetzt, welche seit Jahrzehnten in diesem deutschen Zentrum wohnen, hat trotz der langjährigen Abgeschiedenheit vom Vaterland, trotz der täglichen Sorgen in dem schweren Existenzkampf niemals ihre Zugehörigkeit zur polnischen Nation vergessen, indem sie die Muttersprache pflegt und Organisationen zur Verteidigung der gemeinsamen sowohl wirtschaftlichen als auch nationalen Interessen bildet, wofür sie manchmal Unannehmlichkeiten von seiten des ihr nicht allzu sehr wohlwollenden Zentrums hat. (Welche denn? D. R.)

Mit der Stadt Leipzig sind für die Polen Erinnerungen an eine Gestalt verbunden, deren ritterliches Leben und heldenmütiger Tod als Nationalsymbol angesehen werden kann, an den Fürsten Joseph Poniatowski, dessen bescheidenes und graues Denkmal an der Elster an die Periode der Heimatlosigkeit der umherirrenden polnischen Ritter auf der Suche nach dem polnischen Gral aus der befreiten Erde der Väter erinnert. Es ist daher kein Wunder, daß die polnische Kolonie in Leipzig alljährlich den Jahrestag des Todes ihres Helden feierlich begeht: am 19. Oktober ist der graue Denkmalsstein bedeckt mit stolzem Lorbeergrün, durch das lebende Farben von weißroten Schleifen und Herbstblumen durchschimmern.

Wie in den Vorjahren, so haben auch in diesem Jahre das Konsulat der Republik Polen, sowie die polnischen Vereine in Sachsen in Gegenwart des französischen Konsuls Kränze am Denkmal des Fürsten Joseph Poniatowski niedergelegt, wobei der Vizekonsul Wołowski eine Ansprache hielt. Am 21. d. M. versammelte sich die polnische Kolonie in Leipzig zu einer Festversammlung im polnischen Hause. Die nationale Stimmung, die unter den Polen in Sachsen herrscht, ist ein Beweis dafür, daß diese den polnischen Idealen und den Nationalhelden die Treue bewahrt haben.“

Republik Polen.

Der Posener Wojewode Dunin-Borkowski in Warschau.

In dienstlicher Angelegenheit traf vorgestern der Posener Wojewode Graf Dunin-Borkowski in Warschau ein. Er wurde gleichzeitig mit dem Tarnopoler Wojewoden Kwaśniewski zu einer längeren Konferenz vom Innenminister Składkowski empfangen.

Aus anderen Ländern.

Verhaftung von 1530 Kommunisten in Frankreich.

Paris, 25. Okt. (PAT) Die Abendblätter stellen fest, daß die Kommunisten, die bei der Beerdigung der Opfer der Baukatastrophe in Vincennes zu manifestieren versuchten, ein vollkommenes Fiasko erlitten haben. Dank den geschickten Maßnahmen der Polizei wurden die Manifestationen im Keime erstickt. Bei dieser Gelegenheit verhaftete die Polizei 1530 Personen, darunter 452 Ausländer. 95 von ihnen waren Polen, Spanier, Italiener und Rassen, die der Polizeipräfektur übergeben wurden. Von dieser letzteren Gruppe sollen 10 Personen ausgewiesen werden.

Ministerpräsident Svehla schwer erkrankt.

Prag, 25. Oktober. (PAT) Das Olmützer Organ der Katholischen Volkspartei „Nasinoc“ meldet, daß entgegen den beschwichtigenden Nachrichten über die Besserung im Befinden des Ministerpräsidenten Svehla, das Blatt eine Meldung erhalten habe, nach welcher Ministerpräsident Svehla tatsächlich schwer krank sein soll. Man rechnet jeden Augenblick mit einer Katastrophe.

Wie Amundsen starb.

Die Meinung des Krassinfliegers Tschuchnowski.

Wie starb Amundsen? Die maßgebendste Meinung darüber ist ohne jeden Zweifel die Ansicht des Krassinfliegers Tschuchnowski. Dieser Mann, der in heldenhaftester Weise sämtliche Hinterbliebenen der Italia-Katastrophe rettete, hat folgende Theorie über den Tod Amundsens aufgestellt. Er sagt darüber wörtlich: „Jetzt, nachdem der Benzinbehälter der „Latham“ aufgefunden wurde, bin ich der Ansicht, daß die „Latham“-Besatzung keinesfalls mehr am Leben ist. Mehr noch: man kann jetzt sogar mit Bestimmtheit sagen, wie die Katastrophe vor sich ging. Das Flugzeug Amundsens ist nicht durch Betriebsstoffmangel am Weiterflug verhindert worden; denn der Benzinbehälter war nicht leer. Anscheinend wurde es an einem seiner wichtigsten Teile betriebsunfähig und mußte notlanden. Diese Notlandung hat Amundsen im Nebel vornehmen müssen. Auch das wissen wir mit völliger Bestimmtheit; denn an derselben Stelle, wo Amundsen untergegangen ist, nämlich in der Nähe der Bären-Inseln, hat der italienische Flieger Maddalena, der zwei Stunden vor Amundsen abflog, dichten Nebel bemerkt. Die letzte Meldung Amundsens enthält die Anfrage über die Beschaffenheit des Eises in der Nähe der Bären-Inseln und über die Möglichkeit der Landung in ihrer Nähe. Aus dieser Anfrage folgt, daß Amundsen das eisfreie Wasser, über das er flog, nicht sah. Es ist daher durchaus wahrscheinlich, daß das Flugzeug bei seiner Landung mit furchtbarer Wucht auf die Wasseroberfläche prallte. In solchen Fällen zerbricht das Flugzeug. Seine Reste können nur kurze Zeit auf dem Wasser schwimmen (1 bis 20 Stunden). Bei Katastrophen solcher Art geschieht es selten, daß die Besatzung einen sofortigen Tod findet. Gewöhnlich gelingt es den Fliegern, noch einige Zeit auf den Resten des Flugzeuges auszuharren, bis dann der unvermeidliche Tod kommt. Im eisigen Wasser kann der Mensch bekanntlich nur fünf bis sechs Stunden aushalten. Nach Ablauf dieser Zeit muß die Herzfunktion aussetzen.“

Die Meinung Tschuchnowskis, daß Amundsen nicht sofort tot war, sondern noch eine Anzahl von Stunden um sein Leben rang, wird in Rußland durch technische Fachleute erhärtet. Man weist darauf hin, daß der Benzinbehälter nicht abgerissen, sondern vom Flugzeug abgemacht wurde. Und das nimmt gewöhnlich recht viel Zeit in Anspruch. Es ist noch nicht klar zu ersehen, warum Amundsen den Benzinbehälter abmachen ließ. Möglich ist, daß er auf diese Weise Kunde von sich geben wollte. Darauf deutet auch die Inschrift Amundsens auf dem Behälter. Diese Inschrift wurde mit Bleistift gemacht und ist fast völlig verwischt. Es gelang nur folgende Zeichen zu entziffern: „Acci . . . 20. X. . . . 1.“ Es ist anzunehmen, daß die ersten vier Buchstaben den Anfang des französischen Wortes Accident (Unglücksfall) bedeuten. Die Zahlen bedeuten den Standort der Katastrophe, die angegebenen Koordinaten liegen östlich von den Bären-Inseln. Auch der Schwimmer der „Latham“, der vor einiger Zeit gefunden wurde, weist keine zerstörten Stellen auf. Auch daraus zieht man den Schluß, daß Amundsen sein Flugzeug auseinander genommen hat, um Notsignale zu geben. Und nun kommt der Oberinspektor der zivilen Luftflotte Rußlands, Sarsar, zu dem sensationellen Ergebnis, daß Amundsen nicht ins Wasser stürzte, sondern auf dem Eis oder gar auf einem Felsen in der Nähe von den Bären-Inseln notlandete. Sonst hätte Amundsen im Augenblick des Absturzes seine Lage für völlig hoffnungslos gehalten (und das mußte er tun, wenn er ins offene Meer gestürzt wäre), und er hätte seine Zeit nicht mit dem Auseinandernehmen des Flugzeuges verbracht.

Diese russische Theorie vom Tod Amundsens ist ergreifend. Sie zeigt, wie der große Forscher bis zum letzten Augenblick um sein Leben kämpfte, und mit welcher Zähigkeit die unglückliche Besatzung der „Latham“ die Rettungsmaßnahmen vornahm. Sollten nunmehr neue Funde die russische Ansicht bestätigen, so wird der Tod Amundsens uns noch grauenhafter erscheinen, als er schon jetzt ist. Das genaue Wissen darüber, daß Amundsen nicht sofort tot war, sondern noch weiter lebte, ist erschütternd und muß die ganze Welt mit innigem Schmerz über die Ungerechtigkeit und Grausamkeit seines Schicksals erfüllen.

Dr. T.

Heidger gefangen und gestorben.

Der letzte Akt des Kölner Wild-West-Dramas.

Köln, 25. Oktober. Nach den beispiellos aufregenden Szenen der letzten Tage hat heute die Verfolgung des Kölner Raubmörders Johann Heidger ihren blutigen Abschluß gefunden. Der Verbrecher, der seit seiner nächtlichen Flucht am Montag wie vom Erdboden verschwunden war, wurde heute morgen gegen 8 Uhr in der Villa des Direktors Dr. Oertel von der „Colonia“ in der Kaiser-Friedrich-Straße 105 entdeckt. Auf die Hilferufe des Personals alarmierte der Chauffeur Dr. Oertels die Polizei, die nach wenigen Minuten mit 40 Beamten am Tatort erschien. Der Verbrecher hatte sich inzwischen in einem Schlafzimmer im zweiten Stock verbarrikadiert und feuerte ununterbrochen aus zwei Pistolen auf die anrückenden Beamten. Zwanzig Polizisten drangen nun in die Villa ein und sprengten die Tür des Zimmers. **Heidger, der sich bis zuletzt verzweifelt wehrte und noch den Oberwachtmeister Maibohm tödlich verwundete, ergab sich erst, als er von sechs Schüssen getroffen war.** Er wurde in das Vincenz-Krankenhaus gebracht.

Johann Heidger ist am Abend in dem Krankenhaus an Herzschwäche gestorben.

Bücherschau.

Marie Bregendahl, Der Goldgräber-Peter. Berechtigte Übertragung aus dem Dänischen von Eise v. Hollander-Lossow. 213 Seiten. 8°. In Glanzleinen 5,80 M. Verlag Georg Westermann, Braunschweig, Berlin und Hamburg.

Marie Bregendahl ist keine Unbekannte mehr. Wir kennen ihr „Jungvolk“ und aus dem gleichen Milieu stammt auch dieser Goldgräber-Peter. Es ist dies ein sonderlicher Kerl, der in Amerika Gold gefunden hat und jetzt still in seinem Dorf sitzt, den anderen hilft, so sehr hilft, daß er daran fast zugrunde geht. Die anderen lachen über ihn, hänseln ihn und nutzen seine Gutmütigkeit aus. Er aber merkt es nicht. Erst als sein alter Freund ihm den Star sticht, wird er sehend und versinkt in Trauer. Nur eine große Liebestat kann ihn herausreißen aus der Schwermut. Er rafft sich zu dieser Tat auf — aber findet den Tod dabei. Ein Wehklagen geht durch das Dorf. Alle fühlen, daß der Ärmste, der sein Gold für die Armen gab und nun selbst beinahe ins Armenhaus gemußt hätte, nicht mehr da ist. Alle fühlen die große Lücke und wissen plötzlich, daß der Peter mehr als in Amerika Gold in der Tiefe seiner Seele gefunden hat, wo es schlackenlos lag. — Es ist ein ungewöhnliches Thema, das Marie Bregendahl geschildert hat und sie hat es mit ungewöhnlicher Kunst geschildert.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

P. S. 5. Aufwertung etwa 60 Prozent; bei 60 Prozent würden für je 4500 Mark 1500 Złoty an Kapital zu zahlen sein. Die Zinsregelung hängt von den Bestimmungen der Eintragung ab. Bekanntlich verjähren rückständige Zinsen in 4 Jahren, aber vielleicht ist bei der Teilung des gemeinschaftlichen Vermögens zur Sicherung der Minorennen Vorsorge getroffen worden.

Willy W. in L. Das Vorgehen des Vermieters ist Wohnungswucher der schlimmsten Art. Sie sagen zwar nicht, wann dieser Vertrag geschlossen worden ist, aber da er auf Złotywährung basiert, ist er offenbar nach dem Inkrafttreten des Mieterschutzgesetzes geschlossen worden. 45 Złoty monatliche Miete für eine Wohnung bestehend aus einem ungedielten Zimmer und Küche auf dem Dorfe und dazu noch die Forderung der Instandsetzung dieser fürstlichen Wohnung auf Kosten des Mieters ist eine so unerhörte Ausbeutung der Notlage eines Mieters, daß dieser Fall eigentlich zur Kenntnis der Prokurator gebracht zu werden verdiente. Die 180 Złoty Nachzahlung raten wir Ihnen, auf keinen Fall zu zahlen. Selbst wenn die Miete den Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes entspräche, was aber selbstverständlich ganz und gar nicht der Fall ist, würden Sie sie nicht zu bezahlen brauchen, weil sie erpreßt worden sind. Nach Recht und Gesetz haben Sie für die Wohnung zurzeit nur zu zahlen 49 Prozent der Miete, die im Juni 1914 für die Wohnung gezahlt worden ist. War die Wohnung zu dem genannten Zeitpunkt nicht vermietet, so ist der am Orte übliche Preis für eine solche Wohnung der Berechnung zugrunde zu legen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 248.**

Bromberg, Sonnabend den 27. Oktober 1928.

Pommerellen.

26. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

× **Kreistagssitzung.** In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Kreistages des Landkreises Graudenz gab Starost v. Czarliński Bericht über die Tätigkeit des Kreisausschusses im letzten Berichtsjahre. Daraus ergibt sich, daß der Kreis 44 000 Einwohner zählt und sich durch die Zuteilung von Russenau, Stangendorf und Gr. Nebrau vergrößert hat. Bemerkenswert ist, daß im verflossenen Jahre die Stückzahl des Hornviehs um 5000 zurückgegangen ist, die Zahl der Schweine dagegen um 1200 Stück zugenommen hat. Festzustellen ist auch ein Rückgang der Schafzucht. Es folgten die Berichte über die Kreissparkasse, die Kreiselektrizitätszentrale und die Baumschule in Okonin. Die Einnahmen und Ausgaben (ordentliche und außerordentliche) betrugen 1 806 000 Złoty, das Kreisvermögen in Immobilien usw. 837 000 Zł. An neuen elektrischen Leitungen wurden acht Kilometer gelegt und sieben Kilometer alte Leitungen ausgewechselt. Mangels der erforderlichen Investitionsdarlehen konnte bisher die völlige Elektrifizierung des Kreises noch nicht erfolgen. Der allgemeine Verbrauch an elektrischer Energie betrug 1 100 000 Kilowattstunden. Die Einlagen bei der Kreiskommunalsparkasse wuchsen im letzten Jahre von 800 000 auf ca. 3 Millionen Złoty. An Wegepflasterungen wurden 16½ Kilometer ausgeführt, wozu die Ausbesserung von Wojewodschafts- und Gemeindewegen hinzukommt. Insgesamt sind 77 168 Quadratmeter Fahrwege erneuert worden. Außerdem ist im Kreise eine Steinausbeutung organisiert, sowie eine Anstalt zur Erzeugung von Zementrohren, Trottoirplatten und Wegweisersäulen geschaffen worden. Namens der außerordentlichen Revisionskommission stellte deren Vorsitzender fest, daß die Rechnungsprüfung angesichts der durch die Vorfälle im Graudenzer städtischen Finanzwesen erfolgten Beunruhigung besonders genau vorgenommen worden sei und eine sowohl in formeller wie sachlicher Beziehung tadellose Führung des Rechnungswesens im Landkreise ergeben habe. An weiteren Angelegenheiten wurden dann u. a. die Änderungen der Satzung der Kreiskommunalsparkasse sowie der Steuer von den Verträgen erledigt. Schließlich erfolgte noch die Wahl eines Kreiskomitees der Nationalen Flotte. *

× **Über die Fritz Reuter-Straße** (Słowackiego), in der, wie mitgeteilt, in einem Teil gewisse Mängel vorhanden sind, wird von zuständiger Stelle gemeldet, daß die in Betracht kommende Strecke nicht der Stadt, sondern zur Festungsgemeinde gehört. Etwaige Wünsche um Vornahme von Verbesserungen in dem betreffenden Straßenzuge gehören daher an die Adresse der Verwaltung der genannten Gemeinde. *

pr **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war nur schwach beschickt und auch schlecht besucht. Es kostete Butter 2,70—3,20, Eier 3,50—3,70 pro Mandel. Auf dem Geflügelmarkt bot man Gänse für 1—1,20 pro Pfund an, schöne Enten kosteten 5—6,00 pro Stück, Suppenhühner 4—5,50, junge Hähne 3—3,50, Tauben 1,70—1,80 pro Paar. Der Obstmarkt brachte noch reichlich Pflaumen für 0,20, Birnen für 0,20—0,50, Äpfel für 0,15—0,60, Weintrauben für 1,20—1,50 und Walnüsse für 1—1,20. Für Tomaten wurden 0,30—0,60 gefordert. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man folgende Preise: Blumenkohl 0,10—1,20, Weißkohl 0,06—0,08, Rotkohl 0,15, Wirsingkohl 0,10—0,15, Rosenkohl 0,80, Spinat 0,40—0,60, Radieschen 0,10 bis 0,15, Zwiebeln 0,20—0,25, Mohrrüben 0,10—0,15, Rote Rüben 0,10—0,15, Kürbis 0,15—0,20, Suppenbündchen 0,15 bis 0,30. Auf dem Fischmarkt kosteten Aale 1,80—4, Hechte 1,80—2, Schleie 2,50, Bressen 0,80—1,80, Barsche 0,80—1,50, eingeschickte frische Flundern 1,00 und frische Heringe 0,80. Das Angebot an Kartoffeln war reichlich, so daß Überstand blieb. Es wurden 5—5,50 für den Zentner gefordert. *

× **Eine Entgleisung einer rangierenden Lokomotive** mit zwei Waggons erfolgte Mittwoch abend gegen 8.30 Uhr am Eisenbahnübergange in der Rehdenerstraße. Aus diesem Grunde war der Verkehr dort eine gewisse Zeit hindurch gestört. Die Ursache des Vorfalls ist vermutlich falsche Weichenstellung. *

× **Mord?** In den Waldungen in der Gegend zwischen Gr. Sibsau und Flötenau wurde dieser Tage die Leiche eines Mannes gefunden, der aller Wahrscheinlichkeit nach das Opfer einer Mordtat geworden ist. In dem Toten erkannte man einen Einwohner von Gr. Sibsau namens Zaręmba. Es ist eine eingehende Untersuchung zwecks Aufklärung des vermutlichen Verbrechens eingeleitet worden. *

× **Tödlicher Unfall.** In seiner Wohnung Oberbergstraße 12 kam Mittwoch abend gegen 8 Uhr der Mitinhaber einer Mineralwasserfabrik, Władysław Janta-Lipiński infolge eigener Unvorsichtigkeit zu Tode. J., ein 28jähriger Junggeselle, der aus dem Kreise Konitz stammt, kehrte aus einer Kaserne, in der er bei einem beim Militär befindlichen Freunde geweilt hatte, in ziemlich berauschtem Zustande in Begleitung des Freundes nach Hause zurück. Schon auf dem Wege von der Kaserne zu seiner Wohnung hat er in der Lindenstraße in seiner bezechten Verfassung leichtfertigerweise mittels einer Waffe mehrere Schüsse in die Luft abgegeben. In seinem Zimmer angelangt, wollte er die mutwillige Schießerei weiter fortsetzen und wählte sich dabei die Stubendecke zum Ziel. Einer von den beiden abgegebenen Schüssen traf den unvorsichtigen Schützen aber selbst, und zwar in die rechte Schläfe oberhalb des Ohres, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Zwei an den Ort des Unglücks gerufene Ärzte konnten nur das tragische Verscheiden des Mannes bestätigen. J., der sonst keineswegs zu übermäßigem Genuß alkoholischer Getränke neigte, soll sich diesmal aus Anlaß des ihm durch Bruch mit seiner Braut bereiteten Verdrusses in trunkenen Zustand versetzt haben. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Vom Stadtparlament.** Die Tagesordnung der letzten Sitzung hatte nur (!) 52 Punkte, wovon 25 Verpachtungen waren und 7 Steuererlassungen. Gleich zu Beginn der Sitzung verurteilte der Vorsitzende das Verhalten verschiedener Stadtverordneter und des Baurats auf der letzten Sitzung und verlangte, daß nicht mehr persönliche Angriffe stattfinden sollen. Zu dem durch die Eisenbahndirektion zu verbessernden Fahrplan wird insofern eine Verbesserung für die Stadt beantragt, daß noch ein Schnell- und Personenzug auf der Strecke Danzig—Thorn—Warschau, ferner ein Personenzug auf der Strecke Posen—Thorn—Graudenz eingelegt wird, da die bisherige Verbindung viel zu wünschen übrig läßt und auf dem Hauptbahnhof die Warteräume stets überfüllt sind. Stadtv. **Wiencek erstattete Bericht über die durchgeführte Prüfung der Rechnungen und Belege** sowie die Ausführung des Haushaltsplanes für 1927/28, woraus hervorging, daß die Prüfungskommission eine zu kurze Spanne Zeit zur gründlichen Prüfung hatte und feststellen mußte, daß der Magistrat in einigen Fällen eigenmächtig Summen verausgabt hatte, ohne die Genehmigung des Stadtparlaments zu besitzen. Der Haushaltsplan sieht am Jahresschluß ein Defizit von 430 000 Złoty vor. Trotzdem beantragte die Prüfungskommission die Entlastung für den Magistrat, was den Stadtv. Dybowski veranlaßte, seine Verwunderung hierüber auszudrücken und eine nochmalige Revision zu fordern. Die Entlastung wurde schließlich dem Magistrat erteilt. Die Gesamtkosten des Arbeiterwohnhauses in der Amtsstraße werden 1 050 000 Złoty betragen. Für das Jahr 1929 wurden folgende Kommunalsteuerzuschläge beschlossen: 4, 4½ und 5 Prozent Zuschlag zur staatlichen Einkommensteuer, 3 Prozent von Emerituren, 25 Prozent Zuschlag zur Gewerbe- und Umsatzsteuer, 20 Prozent von Gewerbepatenten und Registrierkarten, 90 Prozent von der staatlichen Grundsteuer, 25 Prozent zur Gebäudesteuer, je 20 Prozent vom Verkauf und Fabrikation von Spirituosen. Hierbei wurde erkannt, daß keinerlei Ermäßigungen und Vergünstigungen in Kommunalsteuerzuschlägen für kinderreiche Familien gemacht werden. Ferner wird die Kommunaleinkommensteuer auch dort erhoben, wo eventl. nachträglich vom Finanzamt die staatliche Steuer gestrichen wurde. * *

—dt. **Rehabilitiert** wurde der Schiffsbauer Schulz, gegen welchen ein Konkurrent Pawlowski Gerüchte über schlechte Arbeiten, schlechtes Material usw. verbreitet hatte. Pawlowski wurde wegen Verleumdung zu 50 Złoty Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt. * *

—* **Diebstähle.** Der Frau Walczak, Brombergerstraße 12, wurden Kleidungs- und Wäschestücke für 370 Złoty gestohlen. Dem Felix Ligmanowski, Klosterstraße 6, wurde die Brieftasche mit 160 Złoty entwendet. * *

y. **Briesen** (Wąbrzeźno), 24. Oktober. Wäschediebstahl. In dem zu unserem Kreise gehörenden Dorfe Pfeilsdorf wurde dem Besitzer Walter aus seinem hinter dem Wohnhause gelegenen Garten seine in diesem zum Trocknen aufgehängte Wäsche im Werte von 2000 Złoty gestohlen. Es ist dies schon das zweite Mal, daß W. von einer Diebesbande heimgesucht wird. Man nimmt an, daß es sich um ein und dieselben Täter handelt. Die sofort benachrichtigte Polizei nahm die Verfolgung der Diebe auf, deren Spuren nach Culmsee führen.

—dt. **Aus dem Drewenzwinkel**, 26. Oktober. Diebe versuchten in die Wohnung des Pfarrers in Kaschorek einzubrechen. Sie hatten bereits die eisernen Gitterfenster am Keller ausgebrochen, wurden aber verscheucht. — Dem Landwirt Anusiak aus Neudorf wurde in der Stadt ein neues Fahrrad gestohlen.

p. **Gdingen** (Gdynia), 25. Oktober. Straßenanfall. Der hier seit kurzer Zeit in der Hafenstraße ansässige Kaufmann Kostanek wurde gestern abends auf der Straße von einem Manne angehalten, der von ihm die Herausgabe seines Geldes forderte. Der Fremde hieb zur Bekräftigung seiner Forderung mit einem harten Gegenstand auf ihn ein. Glücklicherweise war auch ein Polizeibeamter in der Nähe, der den Banditen festnahm.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 25. Oktober. Aus dem Stadtparlament. Am Freitag, 19. d. M., fand im Sitzungssaale des Magistrats eine Stadtverordnetensitzung statt, an der 15 Verordnete teilnahmen. Nach Eröffnung der Sitzung gedachte der Vorsitzende Etter des verstorbenen Verordneten, Schmiedemeisters Sargalski, wobei alle Anwesenden sich von den Plätzen erhoben. Der Tätigkeitsbericht der Stadtkasse für den Monat September wurde ohne Widerspruch entgegengenommen. In der Angelegenheit des Hausierungshandels beschloß man, mit einem Antrage an die Wojewodschaft um die Begrenzung der Lizenzen für den Hausierungshandel heranzutreten, was von der hiesigen Kaufmannschaft mit Befriedigung aufgenommen wird. Der Bau der Arbeiterwohnhäuser kam auch diesmal wieder zur Sprache. Verordneter Mroziński hat einen Bauplan und Kostenanschlag für ein Wohnhaus für sechs Familien ausgearbeitet. Solch ein Haus soll aus Schwellen gebaut werden und ungefähr 10 000 Złoty kosten. Die Sache wurde dem Magistrat zur Ausschreibung einer Submission übergeben. Das Geld zum Bau wird aus der Stadtsparkasse geliehen. Das Haus wird an der ul. Piaska gebaut und soll in sechs Wochen fertig sein. Infolge Fehlbetrages im Gaswerk und Wasserleitung genehmigte man die Erhöhung des Gaspreises um 5 Groschen pro Kubikmeter und des Wasserpreises um 10 Groschen pro 1000 Liter. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, die Wiesen von der Firma „Lechja" für einen Preis von 1200—1500 Złoty zu kaufen. — Am letzten Freitag wurde einem Lehrling des Schmiedemeisters Bartkowski ein Fahrrad gestohlen. Die Polizei ist dem Diebe auf der Spur. — Selbstmord durch Erschießen verübte am letzten Sonntag der Landwirt Franz Lanczerski in Königl. Brinsk (Król. Bryńsk).

a **Schwekatowo** (Kreis Schwetz), 24. Oktober. Heute nacht wurde dem Besitzer Rybaczek von hier ein wertvolles Pferd aus dem Stall gestohlen. Von dem Dieb fehlt leider jede Spur. — In dem Dorfe Koselitz beging der Besitzer Franz Tuleja mit seiner Ehefrau Franziska, geb. Muszyński, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. In der Kirche zu Niewieścin wurde von dem Propst Frost für das Jubelpaar eine Messe gelesen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 25. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern 10 Uhr abends entstand in der Fabrik von Schulz ein Großfeuer, durch welches das dritte Stockwerk, wo sich die Handschuhfabrik befand, vollständig vernichtet wurde. Der Schaden wird auf über eine halbe Million Złoty angegeben. Es wird angenommen, daß das Feuer durch einen auf Wollabfälle hingeworfenen Zigarettenstummel entstanden ist.

Freie Stadt Danzig.

* **Verbrecherjagd.** Als sich der Hauptmann der Schutzpolizei Schreder am Donnerstag früh um 8.45 Uhr bei einem Revisionsgange an der Ecke Langgasse-Postgasse befand, kamen mehrere Personen, unter ihnen ein Kriminalbeamter, aus der Postgasse gelaufen und riefen den Hauptmann um Hilfe an. Dieser nahm darauf die Verfolgung eines Verbrechers auf, der bei seiner Flucht auf eine in Richtung Langermarkt fahrende Straßenbahn sprang. Hauptmann Schreder sprang ebenfalls auf die Straßenbahn auf, worauf der Verfolgte absprang und durch das Geschäft von Loewens in der Langgasse nach der Jopengasse lief. Dann ging die Jagd um die Marienkirche herum bis zur Heil. Geistgasse. Dort wurde der Verbrecher von einem jungen Burschen festgehalten, der ihn aber wieder losließ als er den Schupohauptmann sah. Endlich gelang es diesem, des Ausreißers vor dem Geschäft von Drahn u. Stechern habhaft zu werden. Der Verfolgte wurde darauf von dem Kriminalassistenten Müller, der ihm eine Handfessel anlegte, ins Polizeigefängnis eingeliefert. Es handelt sich um einen berüchtigten Einbrecher namens Heinrichs, der aus der Strafanstalt entwichen ist. ÷

* **Zindel-Prozeß vertagt.** Am Donnerstag vormittag sollte vor der Strafkammer die Verhandlung gegen den früheren Direktor der Sparkasse des Kreises Danziger Höhe, Ernst Zindel, stattfinden, der bekanntlich in erster Instanz freigesprochen worden ist. Wie sich aber herausstellte, ist zur kommissarischen Vernehmung zweier Zeugen der Verteidiger des Angeklagten, Justizrat Sternfeld, nicht geladen worden, worin ein Verstoß gegen die Strafprozeßordnung zu erblicken ist. Der Verteidiger beantragte deshalb, den Prozeß zu vertagen. Das Gericht hat dem Antrag stattgegeben und den Prozeß auf unbestimmte Zeit vertagt. ÷

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bilanz der Bank Polski für die 2. Dekade des Monats Oktober weist ein Ansteigen des Edelmetallvorrates (609,5) und der Valuten, Devisen und Auslandsguthaben (470,1) auf insgesamt 1078,6 auf; die nicht zur Deckung gerechneten Valuten und Devisen verringerten sich um 0,812 auf 197,6; das Wechselportefeuille verringerte sich um 6,9 auf 634,2, die sofort zahlbaren Verpflichtungen (566) und der Banknotenumlauf (1202,7) um 4,8 auf insgesamt 1768,8. Alle Zahlen in Millionen Złoty.

Ein Ausfuhrzoll für Futterkuchen ist — wie bereits angekündigt — im „Dziennik Ustaw" Nr. 89 vom 24. d. M. mit Wirkung ab 1. November d. J. in Höhe von 10 Złoty für 100 Kg. erlassen. Die bis zum Tage vor Inkrafttreten der Verordnung abgesandten Ladungen genießen noch 20 Tage lang den ermäßigten Zoll.

fs. **Liquidation der „Wiklina" in Bentschen.** Zur Liquidation kam die in Strzyżewo bestehende Weidenverwertungsfabrik „Wiklina". Die großen, am Bahnhof befindlichen Gebäude erstand der Hauptaktionär Ziegeleibesitzer Max Zimmermann aus Strese. Da die Weidenkultur in hiesiger Gegend sehr groß ist, werden die geschälten Weiden das ganze Jahr hindurch über die nahe deutsche Grenze ins Ausland gesandt; vornehmlich außer Deutschland nach Schweden, Dänemark und England.

b. **Die Dreivierteljahrsbilanz des polnischen Außenhandels** schließt mit einem Passivum von 780 544 000 Złoty ab, das bereits mehr als einmal so hoch ist, als die Unterbilanz für das ganze Jahr 1927, die ca. 380 Millionen Złoty betrug. Und zwar wurden Waren im Werte von 2 585 209 000 Złoty eingeführt, im Werte von 1 804 665 000 Złoty ausgeführt. Im September belief sich der Import auf 473 000 To. im Werte von 272 700 000 Złoty, der Export auf 1 753 000 To. im Werte von 204 000 000 Złoty, die Passivität also auf 68,7 Millionen Złoty. Die Einfuhr stieg im Vergleich zum Vormonat um 14, die Ausfuhr gleichzeitig um 7,7, die Unterbilanz um 6,3 Millionen Złoty. Zugenommen hat gegenüber August der Export von Nahrungsmitteln (darunter von Gerste, Erbsen und Zucker) um 3,9 Millionen Złoty, ferner von Schweinen, Gänsen, Sämereien, Kunstdünger, Zement, Petroleum, Paraffin und Textilwaren (letztere um 2,3 Millionen Złoty). Zurückgegangen ist die Ausfuhr von Butter, Eiern, ferner von Kohle, Schmierölen und Metallwaren. Auf der Einfuhrseite zeigen Erhöhungen Lebens- und Genußmittel (Reis, Heringe, Nüsse, Tee, Zitronen usw.) um 6 Millionen Złoty, Maschinen und Apparate, Pelz- und Schuhwerk, Gummischuhe, Textilerzeugnisse (Seidengewebe, Bekleidungs- und Konfektionsartikel) um 1,75 Millionen Złoty, Galanteriewaren usw.; Verringerungen Getreide (Roggen, Weizen, Hafer, Mais), Kunstdünger, tierische Produkte (Rohhäute und -Felle).

Belebung der Weichselschiffahrt durch den Verkehr mit Ostpreußen. Der Herbst hat auch auf der Weichsel wieder eine erhebliche Verkehrsbelebung gebracht. Allerdings ist die Danziger Weichselschiffahrt mit Polen nach wie vor sehr schwach. In der Bergfahrt haben die Getreidetransporte nach Polen ganz aufgehört; in der Talfahrt gab es im Herbst wenigstens einige Ladungen Holz von Polen nach Danzig, außerdem wurden größere Mengen Gerste auf dem Weichselweg nach Danzig befördert. Einige tausend Tonnen Gerste sind das einzige, was von den großen Getreidetransporten auf der Weichsel von früher übrig geblieben ist. Im ganzen kamen im September stromab auf der Weichsel nach Danzig 11 200 To. Güter, gegenüber 5700 im August. Davon entfielen auf Getreide 4700 To., 800 To. auf Holz, 300 To. auf Zucker usw. Die größeren Zuckertransporte haben erst in der zweiten Hälfte des Oktober eingesetzt. Hauptsächlich belebt ist der Danziger Weichselverkehr nur durch den Verkehr mit Ostpreußen. Nach Ostpreußen sind von Monat zu Monat größere Kohlenmengen auf dem Binnenwasserwege befördert worden. Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil dieser Kohlen bleibt allerdings auf ostpreußischem Gebiet, die meisten gehen nach dem Memelgebiet oder Litauen. Von 23 200 To. Gütern, die im September stromauf von Danzig abgingen, waren 12 000 To. Kohlen für Ostpreußen und das Memelgebiet, 2100 To. Zement waren für Kowno bestimmt und 440 To. Zucker ebenfalls für Kowno. Daneben gingen noch kleinere Gütermengen von Danzig nach Königsberg und Elbing, so daß im ganzen beinahe zwei Drittel des Danziger Weichselverkehrs vom September auf Transporte nach Ostpreußen entfielen. Von Ostpreußen kamen nach Danzig im September u. a. 4500 To. Schwefelkies, 1000 To. Maschinenteile aus Elbing usw., so daß auch etwa ein Drittel der stromab transportierten Güter aus Ostpreußen stammten. Auf der polnischen Weichsel werden außer Getreide und Zucker hauptsächlich Stückgüter befördert. Im September gingen ungefähr 5000 To. Stückgüter von Danzig nach Warschau, während von Warschau etwa 1000 To. Stückgut ankamen. Lebhafter war in diesem Jahre auch der Floßverkehr auf der unteren Weichsel, und im September erreichte er sogar einen ganz ungewöhnlich großen Umfang, da in diesem Monat 30 Holztraften mit 18 400 Festmeter Holz nach Danzig kamen.

b. **Die „Polish Overseas Trading Corporation" in Newyork** ist, nach einer Mitteilung des Warschauer staatlichen Exportinstituts, liquidiert worden. Der Inhaber dieser Firma, Tad. Wolkowski, ist nach Cincinnati (Ohio) übergesiedelt. Auf die Tätigkeit der P. O. T., die sich auf den Import polnischer Waren nach Amerika erstrecken sollte, hatte man seinerzeit sehr hochgespannte Erwartungen gesetzt. Offenbar haben aber sowohl die finanziellen wie die organisatorischen Mittel nicht ausgereicht.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 26. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 25. Oktober. **Danzig:** Ueberweisung 57,76 bis 57,91, bar 57,79—57,94, **Berlin:** Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Kattowitz 46,975—47,175, Posen 46,95—47,15, bar gr. 46,95—47,35, **Zürich:** Ueberweisung 58,20, **London:** Ueberweisung 43,25, **Newyork:** Ueberweisung 11,25, **Riga:** Ueberweisung 58,65, **Bukarest:** Ueberweisung 18,20, **Budapest:** bar 64,10—64,40, **Prag:** Ueberweisung 377,75, **Wien:** Ueberweisung 79,55—79,83.

Warschauer Börse vom 25. Oktbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,50, 358,40 — 356,60, Japan —, Kopenhagen —, London 43,24½, 43,35 — 43,14, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,84½, 34,93 — 34,76, Prag 26,42, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,57, 172,00 — 171,14, Stockholm 238,30, 238,90 — 237,70, Wien 125,34½, 125,66 — 125,03, Italien 46,71, 46,83 — 46,59.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 25. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: **London** 25,0075 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., **Berlin** —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 57,91 Br. Noten: **London** —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,79 Gd., 57,94 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 25. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 24. Oktober Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.784	1.788	1.764	1.768
—	Kanada . . 1 Dollar	4.1925	4.2005	4.192	4.200
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.930	1.994	1.967	9.971
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.855	20.895	20.855	20.894
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.115	2.119	2.107	2.111
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.334	20.374	20.336	20.376
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1930	4.2010	4.1930	4.2010
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.501	0.503	0.501	0.503
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.256	4.264	4.256	4.264
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.07	168.41	168.07	168.42
10%	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.27	58.39	58.27	58.39
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.32	81.48	81.32	81.48
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.547	10.567	10.547	10.567
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.965	22.005	21.97	22.01
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.365	7.379	7.365	7.379
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.78	112.00	111.80	112.02
8%	Lissabon . 100 Esc.	13.93	18.97	18.98	19.02
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.74	111.96	111.75	111.97
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.375	16.415	16.375	16.415
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.428	12.448	12.428	12.448
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.67	80.83	80.66	80.82
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.031	3.037	3.031	3.037
5%	Spanien . . 100 Pes.	67.51	67.65	67.47	67.61
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.04	112.26	112.03	112.25
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.985	59.085	58.94	59.06
6%	Budapest . . . Pengö	73.05	73.19	73.03	73.17
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.925	47.125	46.975	47.175

Züricher Börse vom 25. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1967½, London 25,20¼, Paris 20,29¼, Wien 73,05, Prag 15,39¾, Italien 27,21¾, Belgien 72,22½, Budapest 90,59½, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75, Holland 208,35, Oslo 138,50, Kopenhagen 138,52½, Stockholm 138,77½, Spanien 83,90, Buenos Aires 2,18¾, Tokio 2,43¾, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,14¼, Athen 6,73, Berlin 123,82, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,61. Priv.-Disk. 4¾%. Tägl. Geld 2½%.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,072 Zł., 100 Schweizer Franken 170,884 Zł., 100 franz. Franken 34,706 Zł., 100 deutsche Mark 211,53 Zł., 100 Danziger Gulden 172,228 Zł., tschech. Krone 26,844 Zł., österr. Schilling 124,314 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 25. Oktober. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 Zł.) 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 96,00 B. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: H. Cegielski 44,50 B. Herzfeld-Viktorius 45,00 G. Dr. Roman May 112,00 G. Wytw. Chem. 80,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 25. Oktober. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 41,00—42,50 Zł., Roggen 34,00—35,00 Zł., Wintergerste 33—34,50 Zł., Braugerste 36–37 Zł., Volgeroerbsen — bis —, poln. Erbsen 45—49 Złoty, Viktoriaerbsen 66—70 Złoty, Hafer 32,50—33,75 Zł., Fabrikkartoffeln — bis — Zł., Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70% —,— Złoty do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% —,— Złoty, Weizenkleie 28,50 Złoty, Roggenkleie 27,50 Złoty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: im allgem. uneinheitlich.

Hanf und Flachs. Bromberg, 25. Oktober. Großhandelspreise loko Bromberg je Kg.: ungehechelter Hanf 3,50, gehechelter mittlerer Gattung 6, gehechelter bester Gattung 9,50—12. Gehechelter Flachs 3,50, ungehechelter Flachs (Packflachs) 0,75—0,80. Bedarf mittel.

Getreide. Warschau, 25. Oktober. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 36,25—36,75, Weizen 45,50—46, Braugerste 37 bis 37,50, Grützgerste 35—35,50, Einheitshafer 36,25—36,50, Roggenkleie 26—27, mittlere Weizenkleie 27—28, grobe 28—29, Weizenmehl 4/0 A 78—80, 65proz. 70—72, Roggenmehl 70proz. 49—50. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 25. Oktober. Preise für 100 Kg. in Złoty: Weizen für Export 45—46, für Inland 43—44, Exportroggen 42—43, Inlandsroggen 38—40, Exporthafer 40—42, Inlandshafer 36—38, Exportgerste 48—50, Inlandsgerste 40—41. Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 54—55, Rapskuchen 49—50, Weizen- und Roggenkleie 29—30, Heu 28—29, Stroh 8—9. Tendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 25. Oktober. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. **Weizen** märk. 210—213, Oktober —, Dezbr. 227,00, März 234,50, Mai 240,00. **Roggen** märk. 203—206, Oktober 216, Dez. 221,00, März 229,00, Mai 234,50. **Gerste:** Braugerste 231—251, Futter- u. Industriegerste 202 bis 212. **Mais** loko Berlin 218—220. **Weizenmehl** 26,25—29,75. **Roggenmehl** 26,15 bis 29,15. **Weizenkleie** 15,00 bis 15,25. **Weizenkleiemelasse** 15,50—15,90. **Roggenkleie** 15,25—15,50. **Raps** —. **Viktoriaerbsen** 45,00—54. **Rapskuchen** 19,80—20,00. **Leinkuchen** 24,50—24,80. Trockenschnitzel 14,20—14,60. **Soyaschrot** 21,80—22,40. **Kartoffelflocken** 19,10—19,60.

Tendenz für Weizen ruhiger, Roggen unregelmäßig.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 25. Oktober. Es werden folgende Orientierungspreise je Kg. notiert: Banka-Zinn in Blöcken 12, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,35, Antimon 2,40, Aluminium 5, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Messingblech 3,60—4,50, Kupferblech 4,40.

Berliner Metallbörse vom 25. Oktbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 147,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 85—88, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,25—80,75.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 26. Oktober. **Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,42 Meter.**

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Bromberg, 26. Oktober.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung, die vom Vorsteher Beyer geleitet wurde, brachte zunächst die Erledigung der Tagesordnung, auf der hauptsächlich Wahlen zur Ergänzung verschiedener Kommissionen standen. Der Ausbauplan der Stadt wurde vom Stadtrat Raczkowski referiert, jedoch von der Versammlung vertagt, da die Stadtverordneten erklärten, sich so schnell mit diesem wichtigen Projekt nicht vertraut machen zu können. (Über diesen Plan werden wir demnächst ausführlich berichten.) Endgültig soll in der nächsten Sitzung der Ausbauplan beschlossen werden. Zur Beendigung des Stadions in der Naklerstraße wurden 24 000 Złoty bewilligt, nachdem die Linksparteien sich dagegen ausgesprochen und gefordert hatten, diese Summe für Wohnungsbauten zur Verfügung zu stellen.

Sodann kamen einige Dringlichkeitsanträge zur Besprechung. Ein Magistratsantrag wurde angenommen, wonach zwei Stipendien in Höhe von 3000 Złoty für Schüler höherer Lehranstalten zur Weiterausbildung bewilligt wurden, während ein Stipendium auf Wunsch der Versammlung für die Ausbildung von Handwerkerpersonal bestimmt wurde. Der zweite Dringlichkeitsantrag betraf den Bau von Wohnungen mit einem Zimmer und Küche, den die Linksparteien gestellt hatten. Die Versammlung forderte den Magistrat auf, unverzüglich an den Bau von Wohnungen mit einem Zimmer und Küche heranzutreten und von dem projektierten Bau von Einzimmerwohnungen (ohne Küche) abzusehen. Ferner wurde ein Dringlichkeitsantrag angenommen, der dem Magistrat in Erinnerung brachte, einen alten Beschluß der Versammlung auszuführen, nämlich den Hausbesitzern zur Anlage von Kanalisationen Kredite zu gewähren. Stadtv. Jendricke machte darauf aufmerksam, daß seinerzeit beschlossen wurde, diese Kredite für 7 Prozent auszugeben, während der Magistrat sie für 7 bis 11 Prozent an die Hausbesitzer verleiht.

Über

die Wohnungsluxussteuer

waren zwei Dringlichkeitsanträge eingelaufen, davon einer der deutschen Fraktion, der die Abschaffung dieser Steuer forderte, während der zweite die Einsetzung einer Kommission in Vorschlag brachte, die die Art der Einziehung dieser Steuer prüfen soll. Stadtv. Lewandowski begründete den zweiten Antrag, indem er darauf hinwies, daß der Magistrat die Steuer in der Weise einziehe, daß von dem unbenutzten Raum zehn Prozent des gesamten Wohnungswertes zu bezahlen sind, während die Versammlung bei Schaffung dieser Steuer beschlossen habe, 10 Prozent von dem in Frage kommenden Raum zu erheben. Der Antrag wurde angenommen, und eine Kommission gewählt, die auch nachprüfen soll, ob diese Steuer eventuell nicht völlig kassiert werden könne. In die Kommission wurden die Stadtverordneten Loerke, Dr. Wiecki, Matuszczak, Banach und Tłaczała gewählt.

Eine Erklärung des Stadtverordnetenvorstehers.

Der „Dziennik Bydgoski" hatte in der letzten Zeit eine Reihe von Angriffen gegen den Magistrat, die Stadtverordnetenversammlung und ihren Vorsteher gerichtet, so daß sich dieser veranlaßt sah, in der gestrigen Sitzung eine Erklärung abzugeben. U. a. hatte man dem Vorsteher und mehreren Stadtverordneten den Vorwurf gemacht, für ein und dieselbe Reise an einem Tage zweimal Summen als Entschädigung liquidiert zu haben. Wir haben seinerzeit auf diesen Artikel des „Dziennik Bydgoski" hingewiesen und um eine Aufklärung dieser Angelegenheit gebeten, die der Vorsteher nunmehr erteilte: Den Stadtverordneten steht eine durch das Gesetz geregelte Entschädigung zu, ferner die Rückerstattung sämtlicher Ausgaben, die mit der betreffenden Reise verbunden waren. Die betr. Stadtverordneten haben tatsächlich zweimal Quittungen ausgestellt, und zwar für eine Reise nach Warschau vom 13. bis 17. November 1927, wofür ihnen nach der Staatsnorm 226 Złoty zustanden, während sie für die übrigen Ausgaben 207,50 Złoty liquidierten. Daraus geht hervor, daß die betr. Stadtverordneten pro Tag in Warschau für ihre persönlichen Zwecke 21,20 Złoty ausgegeben haben. Diese Art der Einziehung solcher geteilten Liquidation sei, wie der Vorsteher betont, schon immer üblich. — Wir geben unseren Lesern diese Erklärung hiermit gern zur Kenntnis.

Im übrigen wandte sich der Stadtverordnetenvorsteher in scharfem Worte gegen die Angriffe des „Dziennik Bydgoski". So hatte dieses Blatt u. a. eine energische Revision in den städtischen Betrieben gefordert. Diese Revision ist — wie der Redner mitteilt — von einer Wojewodschaftskommission durchgeführt worden und sieht man in den Kreisen des Magistrats dem Ergebnis mit voller Ruhe entgegen. Eine andere Behauptung des Blattes, daß Ministerpräsident Bartel anläßlich seiner letzten Anwesenheit in Bromberg das von der Stadt veranstaltete Frühstück gemieden habe, bezeichnet der Redner als unwahr, da die Stadt gar kein Frühstück veranstaltet hätte. In Sachen der Rechnungen des Propaganda-Komitees seien keinerlei Vertuschungen erfolgt und ein Unterschied zwischen einer Rechnung, die der „Dziennik Bydgoski" veröffentlicht und derjenigen, die der Untersuchungsausschuß der Versammlung vorlegte, ist darauf zurückzuführen, daß verschiedene Positionen irrtümlich in die Aufstellung für das Propagandakomitee gekommen seien und unterdessen längst in der öffentlichen Sitzung des Stadtparlaments in die zuständigen Budgetabteilungen übertragen wurden. Schließlich wandte sich der Redner noch dagegen, daß das Blatt die Beamten, die Informationen erteilt und damit das Dienstgeheimnis gebrochen hatten, in Schutz genommen habe und daß eine solche Haltung zu einer Demoralisierung des öffentlichen Lebens führen müßte. — Dem Redner wurde für diese Erklärung an die Adresse des „Dziennik Bydgoski" ungewöhnlich starker Beifall dargebracht. Erstaunlich war dabei, daß sich keiner der 12 christlich-demokratischen Stadtverordneten zur Verteidigung ihres Organs erhob!

Nach der öffentlichen Sitzung fand noch eine geheime statt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen und geringer Niederschlagsneigung an.

Die Bromberger Handelskammerwahlen.

Für die am Sonntag stattfindenden Handelskammerwahlen sind von polnischer Seite zwei Listen aufgestellt, die eine für die 1. und 2. Kategorie der Handelspatente mit dem Spitzenkandidaten Sentkowski, dem Vorsitzenden des Verbandes der kaufmännischen Vereine in Bromberg, und die zweite für die 3. und 4. Kategorie der Handelspatente mit dem Sejmabgeordneten und Stadtverordneten Lewandowski an der Spitze, der wegen seiner deutschfresserischen Gesinnung weiteren Kreisen bekannt geworden ist und sich neuerdings durch seine glanzvolle Leitung der Propaganda für die Stadt Bromberg mit Ruhm bedeckt hat.

Die „Gazeta Bydgoska" macht für die polnischen Listen leidenschaftliche Reklame, wobei es natürlich auch hier an den üblichen Übertreibungen nicht fehlt. Sie fordert die polnischen Wähler auf, sich zu organisieren und am Wahltage den Beweis zu erbringen, daß der Handel im hiesigen Bezirk polnisch ist und polnisch bleiben wird. Nun, selbst wenn die polnischen Listen einen restlosen Sieg erringen, würde damit noch nicht der Beweis erbracht sein, daß in unserem Bezirk nur ein polnischer Handel besteht. Der deutsche Handel im Bezirk hat ein so solides Fundament und einen so guten Ruf, daß ihn Exaltationen wie die der „Gaz. Bydg." nicht erschüttern können. Er wird trotz aller Feindseligkeit der Gegenseite seinen Ruf und seine Stellung behaupten, weil er seine Existenzsicherung in sich selbst trägt durch die solide Art seiner Geschäftsgebahrung.

Aber die deutschen Kaufleute werden auch bei den bevorstehenden Wahlen nicht tatenlos und mit verschränkten Armen den Ereignissen zusehen, sondern — dessen sind wir sicher — mit voller Kraft mit eingreifen, um sich eine ihrem Wert und ihrer Bedeutung im Handel unseres Bezirkes entsprechende Standesvertretung zu sichern. **Keine deutsche Stimme darf am Sonntag verloren gehen,** das sind die deutschen Kaufleute sich selbst und ihrer Volksgemeinschaft schuldig. Sich selbst, denn ihre Vertretung in der Kammer hat die Aufgabe, zu verhindern, daß dort oder anderwärts Maßnahmen getroffen werden, die sich mittelbar in irgendeiner Form gegen den deutschen Handel auswirken können.

Es ist auch zu hoffen, daß die deutschen Inhaber von Industriepatenten ihre Pflicht tun, obwohl für die Industriegruppe keine eigene deutsche Liste aufgestellt, sondern ein Kompromiß mit den polnischen Verbänden geschlossen wurde.

Die Teilnahme an der Sonntagswahl ist leider für manchen Wähler mit Umständen und Unkosten verbunden, da verschiedentlich der Wohnsitz der Wähler vom Wahlort ziemlich weit entfernt ist. Aber das darf keinen deutschen Kaufmann und Gewerbetreibenden davon abhalten, am Wahltage seine Pflicht zu tun. Dieses Opfer, das sich übrigens nicht allzuoft wiederholt, bringt er sich selbst, um sich seine Existenz und seine Zukunft zu sichern. Darum am Sonntag alle Mann an die Urne! Die Parole lautet:

Liste

Ritter-Strelno
Rehbein-Bromberg
Marloff-Tremessen
Draheim-Bromberg.

Stimmzettel liegen in den Wahllokalen nicht aus, es muß jeder seinen eigenen Stimmzettel mitbringen. Wer noch keinen Stimmzettel erhalten hat, bemühe sich unverzüglich darum. Stimmzettel sind in Bromberg bei dem Wirtschaftsverband städtischer Berufe, Fischerstraße (Marcinkowskiego) 11, in den Landgemeinden und übrigen Stadtbezirken des Handelskammerbezirkes Bromberg bei den Obmännern der Ortsgruppen des Wirtschaftsverbandes zu erhalten.

§ **Bromberg in Licht und Nebel.** Die polnische Presse versucht ihren Lesern von Zeit zu Zeit einzureden, daß wir uns durchaus mit westeuropäischen Großstädten messen können. Wir haben Lichtreklamen (die unterdessen erloschen sind), wir haben einen Verkehr (der prozentual mehr Opfer fordert als der von Berlin), wir haben Verkehrshindernisse (die sobald nicht weggeräumt sein werden), wir haben Verkehrsschutzleute (auch das!) und — last not least — ein Propaganda-Komitee (was andere nicht haben). Die Reichshauptstadt veranstaltete kürzlich eine Propagandawoche: „Berlin im Licht". Das können wir schon lange, lachten die Bromberger Laternenanzünder und am gestrigen Morgen erstrahlten fast alle Bromberger Straßen in schönster Lampenbeleuchtung. (N. B.: Berlin im Licht soll etwas imposanter gewirkt haben!) Während nun die übrige Stadt fröhlich erleuchtet war trotz Tageshelle, waren andere Stadtteile, z. B. Bleichfelde, die elektrisch beleuchtet werden, in ägyptische Finsternis getaucht, so daß der langsam zunehmende Mond fast störend wirkte. — Auch London hat seine Spezialität: den Nebel, der uns bisher noch unbekannt war. Gestern herrschte ein solcher Nebel in den Straßen, wie er als typisch Londoner bezeichnet wird. Die Autos mußten ganz langsame Fahrt einschalten, um Unfälle zu vermeiden.

§ **Pommerellischer Automobilklub.** Nachdem die in Bromberg zusammengeschlossenen Freunde des Automobilsports bisher eine Ortsgruppe des Posener Großpolnischen Automobilklubs bildeten, ist am Montag, 22. d. M., von einer großen Anzahl Mitglieder der „Pomorski Automobilklub" mit dem Sitz in Bromberg gegründet worden. Wie verlautet, hat der Klub von Warschau die Zusage bekommen, die Genehmigung von Auslandstriptyks für seine Mitglieder zu erhalten. Man beabsichtigt, die Automobilisten von Pommerellen und dem Netzedistrikt in dem neuen Klub zusammenzuschließen. Wie der früheren „Ortsgruppe des „Wielkopolski Automobilklub" gehören auch dem neuen Klub deutsche wie polnische Mitglieder an. Im Gesamtvorstand befinden sich die Herren: Graf v. Alvensleben, Jahnz-Palczyn, v. Busse-Zagajewice, W. Stadie, N. Kiehn und O. Wiese aus Bromberg. Der erste Vorsitzende des Klubs ist Herr v. Prądzyński-Skarpce; Sportkommissar Herr Jende-Bromberg.

§ **Für die Abschaffung der Hotelsteuer.** Die Bromberger Handels- und Gewerbekammer hat sich an die Magistrate der Städte Bromberg, Inowrocław, Zempelburg, Gnesen, Kruschwitz, Mogilno, Tremessen und Wongrowitz mit dem Ersuchen gewandt, die in diesen Städten eingeführte Hotelsteuer abzuschaffen. In Inowrocław beträgt diese Steuer, die keineswegs geeignet ist, den Fremdenverkehr zu heben, 50 Prozent, in Zempelburg 30 Prozent, in Wongrowitz und Tremessen je 25 Prozent und in Bromberg, Kruschwitz und Mogilno je 20 Prozent. In der Denkschrift der Kammer wird u. a. das Urteil des Schriftleiters des „Journal", Andreé Therive, zitiert, der nach seiner Ankunft aus Polen nach Paris in seinem Blatte wie folgt schrieb: „Wenn man einen Tag in Krakau verbringt, hat man dem Magistrat 10—15 Franks Steuern, 6 Franks für das Paßvisum und je 6 Franks für das jedesmalige Verlassen der Stadt zu zahlen. Die Mehrzahl der Städte besteuert den Reisenden mit 15—25 (Inowrocław sogar 50 Prozent!) der Hotelrechnung. Es wäre Zeit, diese Steuern abzuschaffen." — Außerdem wandte sich die Kammer auch mit Denkschriften an die Wojewodschaft und das Finanzamt.

§ **Vermißt** wird seit dem 2. d. M. der Mechaniker Władysław Ludwicki, Beelitzerstraße 3 wohnhaft. L., der Witwer ist, ließ drei Kinder im Alter von 3—6 Jahren in seiner Wohnung zurück, deren sich jetzt eine Verwandte angenommen hat. Personen, die zweckdienliche Angaben über den Verbleib des Vermißten machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Wilhelmstraße 21, Zimmer 71, zu melden.

§ **Noch nicht geborgen** wurde die Leiche des Mannes, der, wie wir vor einiger Zeit berichteten, von der Brücke bei Jägerhof in den Kanal stürzte. Unterdessen ist jedoch festgestellt worden, daß es sich hier um den als vermißt gemeldeten Reichsdeutschen Bronislaw Jurek handelt, der sich bei Verwandten in Jägerhof aufhielt. Der junge Mann litt an Krämpfen, konnte deshalb keiner Arbeit nachgehen,

weshalb sich seiner oft Schwermütigkeit bemächtigte. Es ist möglich, daß er bei einem seiner Anfälle in das Wasser stürzte. Die Verwandten haben den auf der Brücke zurückgelassenen Stock als den des Vermißten erkannt.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Mittwoch, den 31. Oktober 1928, abends 8 Uhr, findet die Erstaufführung der ersten Operette dieser Spielzeit, zugleich einer Neuheit, statt: „Frühlingsmädel", Operette in drei Aufzügen von Rudolf Eger, Musik von Franz Lehár. Die Aufführung dieser Operette dürfte für unser Publikum in doppelter Hinsicht stärkstes Interesse insofern beanspruchen, als zwei neue Sänger in den Herren Carl Bartz und Artur Theil gewonnen worden sind, die also am Mittwoch im Debüt stehen. Ebenso wichtig dürfte die Mitteilung sein, daß die bedauerlichen Differenzen zwischen dem musikalischen Leiter unserer Bühne und der „Deutschen Rundschau" zu beiderseitiger Genugtuung völlig beigelegt worden sind und Herr v. Winterfeld sich danach in dankenswerter Weise erneut bereit erklärt hat, den Dirigentenstab wieder zu ergreifen. So dürfen wir hoffen, daß uns die angekündigten musikalischen Werke unter Winterfelds musikalischer Leitung vollsten Bühnenerfolg bringen werden. Die weiblichen Gesangspartien liegen in den bewährten Händen von Otti Kolloch-Reeck, Charlotte Knabe und Erna Becker. Die Spielleitung hat Herr Prof. Walther Schnura übernommen. (Siehe Anzeige.) (14284

* **Mogilno,** 25. Oktober. Ein Brand brach in der Nacht zum 21. d. M. auf dem Gehöft des Besitzers Michał Socha in Stryschewo aus bisher unbekannter Ursache aus, durch den ein Getreideschober im Werte von ca. 1000 Złoty eingeäschert wurde. — Charakteristisch ist, daß in derselben Nacht in demselben Dorfe auch ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt wurde, und zwar wurden aus der Wohnung des Besitzers Tomasz Błażejczak Herren- und Damengarderobe im Werte von ca. 3000 Złoty gestohlen.

es **Mrotschen** (Mrocza), 25. Oktober. Der heutige Wochenmarkt war von schönstem Herbstwetter begünstigt und gut beschickt. Man forderte für Butter 2,80—2,70, später 2,20, Eier 2,50—3,20, Weißkäse 0,50, Birnen 0,15—0,25, Äpfel 0,20—0,30, Pflaumen 0,15—0,25, Weißkohl 0,10—0,15, Rotkohl 0,20, Mohrrüben 0,20, Zwiebeln 0,15, Tomaten 0,30, Blumenkohl 0,30—0,60, junge Hühner 2,00—2,50, alte 3,50 bis 4,50, Enten 4,50—6,50, Gänse 11—12,50, Tauben 1,80 das Paar. Kartoffeln kosteten 3—3,50 der Zentner. — Gestohlen wurden dem Bäckermeister Culczynski aus der Ladenkasse 25 Złoty. Als Dieb wurde ein 17 Jahre alter Jüngling festgenommen, der der Polizei schon gut bekannt ist.

ll. **Ostrowo** (Ostrów), 25. Oktober. Diebstahl. In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. stahlen unbekannte Diebe unter Zuhilfenahme einer Leiter vom Dachboden eines Landwirts in Olebok eine größere Menge Wäsche, Kleider sowie Bettfedern. Von den Dieben fehlt jegliche Spur. — Vom Auto überfahren wurde am 22. d. M. gegen 4 Uhr nachmittags ein siebenjähriges Mädchen aus Marszow. Die erlittenen Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlicher Art.

* **Pakosch** (Pakość), 25. Oktober. Am Morgen des 22. d. M. wurde die Ehefrau des Kaufmanns Głowinski an ihrem Bette erhängt tot aufgefunden. Außerdem waren die Hähne des Gaskochers geöffnet. Es scheint Selbstmord vorzuliegen. Bei der Beerdigung schlug ein Teil der empörten Bevölkerung, meistens Frauen, auf den Ehemann und seine Verkäuferin mit Fäusten ein, da die Frauen annehmen, daß die Genannten in einem verbotenen Verhältnis zueinander standen. Beide wurden durch die Polizei in ihre Wohnung geleitet, um sie vor weiteren Schlägen zu schützen. Die Frau hinterläßt mehrere unmündige Kinder, darunter ein Zwillingspaar, das noch nicht ein Jahr alt ist.

& **Posen** (Poznań), 25. Oktober. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich zunächst mit dem Droschkenverkehr während der Landesausstellung. Auf eine Interpellation des Stadtv. Wybieralski erklärte der Stadtpräsident, daß die Gerüchte, als ob die Straßenbahngesellschaft 100 Kraftdroschken in Betrieb setzen werde, unwahr seien und daß jegliche Initiative in dieser Hinsicht in die Hände von Privatunternehmern gelegt wird. Ferner wurden mehrere neue Etats für die Abteilung für Städteausbau geschaffen. Stadtv. Budzyński referierte dann die Frage der Erweiterung der Schweizerstraße, wobei man erfuhr, daß die Straße 33 Meter breit sein wird. Sie wird die Zugangsstraße zum Sportstadium werden. Eine längere Aussprache rief das Ankaufsprojekt eines Grundstücks von der Bank Gospodarstwa Krajowego, das in Solatsch gelegen ist, hervor. Die Bank verlangt dafür einen Preis von 591 000 Złoty, der von der Versammlung als übertrieben bezeichnet wurde. Der Magistrat wurde beauftragt, mit der Bank um Ermäßigung zu verhandeln. Auf diesem Platz befindet sich das Fabrikgebäude der Firma „Pneumatyk", die liquidiert wurde. Über ander Grundstücksankäufe wurde bei verschlossenen Türen verhandelt.

* **Posen,** 25. Oktober. Fliegerunfall. Auf dem Flugplatz Lawica bei Posen ist am Mittwoch der Pilot Leutnant Wladyslaw Kusinski mit seinem Flugzeug aus einer Höhe von etwa 70 Metern abgestürzt und erlitt auf der Stelle den Tod. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Wie die „Gazeta Poznańska i Pomorska" schreibt, gehört der Verunglückte zu den besten Militärfliegern. Der Verunglückte wollte sich in 14 Tagen verheiraten.

⚭ **Pudewitz** (Pobiedziska), 25. Oktober. Der gestrige Pferde- und Viehmarkt war trotz des schönen Wetters nur mäßig beschickt. Für 5—7 Jahre alte gute Pferde wurden 600—700 Złoty gezahlt. Abgetriebene, alte Gäule waren viel vorhanden, wurden aber nur wenig umgesetzt. Gute junge Arbeitspferde brachten 400—450 Złoty. Junge Milchkühe brachten 500—600 Złoty, welche auch glatten Absatz fanden. Magere Kühe und Jungvieh wurden zum Mästen gekauft; man zahlte 250—350 Złoty. Der Marktverlauf war schleppend.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 235.

Als Verlobte grüssen 6403

Herta Menning
Alfred Sodtke

Wielka Kępa Bydgoszcz
im Oktober 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft im Herrn meine herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter 14282

Frau Luise Rohde

geb. Zipp

im 69. Lebensjahre.

Dies zeigen an

Pepie Czarnecki geb. Rohde
Alexander Czarnecki
Ursula Czarnecki
Henryk Czarnecki.

Rondsen, den 26. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. d. Mts., um 3 Uhr auf dem Friedhof in Schöneich statt.

Bekanntmachung.

Kastrateure von Tieren

die in Bromberg wohnen, haben sich **spätestens bis zum 1. Dezember d. Js.** in der hiesigen Polizeiverwaltung, Zimmer 10, zwecks Registrierung zu melden. 14245

Nichtmeldung wird bestraft.

Pl. VI. 7212/28.

Bydgoszcz, den 22. Oktober 1928.

(—) **Hańczewski,** radca miejski.

Bydgoszcz Szubin
Telefon Nr 965 Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki

Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden: 13283
durchgehend von 9 bis 5 Uhr.

Vorschriftsmäßige

Miets-Quittungsbücher

zł 1.35

Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von **zł 1.50**

A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**
ul. Jagiellońska 16. 11416

Kinder

kleidet man am geschmackvollsten im Magazin bei

F. Szulcowa

ul. Gdańska 43. 13290

Nutzet die Gelegenheit!

Sogar jetzt in der Saison empfiehlt

verschiedene **Pelze**

um 20% billiger die Firma 13104

„Futro“, Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.

Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 13207
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Zementrohre

größeren Posten, in l. W. 15—90 cm, abgelagert, liefert billig
Spiekermann,
Szamocin. 14224

Klavierunterricht gesucht in den Abendstunden. Off. u. **K.** 6361 a. d. Geschst. d. Ztg.

Hutumpresserei!!
Damen- u. Herrenhüte werden umgepresst schnell — billig. 13940
Bydg., Pomorska 22/23.

Poln. Unterricht
Pl. Piastowski 4, III.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 28. Okt. 28.
(21. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindehaus. Mittwoch, den 31. Okt., vorm. 10 Uhr Reformations-Gottesdienst in der Christuskirche. — Abds. 8 Uhr Gemeinde-Abend im Gemeindehaus. Pfr. Hesekiel. Donnerstag fällt die Bibelstunde aus.

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr Pf. Hesekiel*. ½12 Uhr Kindergottesdst. Dienstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause. Mittwoch, abends 8 Uhr Gemeinde-Abend im Gemeindehause.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. Fr.-T. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, abds. 8 Uhr Uebungsstde. des Kirchenchors. Mittwoch, den 31. Okt., vorm. 10 Uhr Reformationsgottesdienst, Pfr. Wurmbach. Abds. 8 Uhr Gemeinde-Abend im Gemeindehaus.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. Nchm. 3½ Uhr Versammlung d. Frauenhilfe. — Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde. Mittwoch, den 31. Oktbr. Gedenkfeier der Reformation. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstr. 13. Vorm. 9 Uhr Beichte. 10 Uhr Predigtgottesdienst (Reformationsfestgottesdienst)*. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer Paulig.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbundstunde. Nchm. 5 Uhr: Evangelisation, Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk. Donnerstag, nachm. 4 Uhr Jugendtag. Abds. 7½ Uhr Versammlung f. Jungfrauen.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. — Dienstag, abd. 8 Uhr Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Jugendverein. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst (Reformationsfeier).

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 3 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, den 31. Okt., vorm. 10 Uhr Reformationsgottesdienst.

Heirat

Kaufmann

sich. Position, groß, repräsentabel, 34 Jahre, vermög., größeres behagliches Eigenheim in Berlin, sucht vermög. Dame zwecks **bald. Heirat** kennen zu lernen. Off. mit Bild unt. **„Aufrichtig“** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** 14267

Sie kaufen Leder

dieser Marke

L.B.

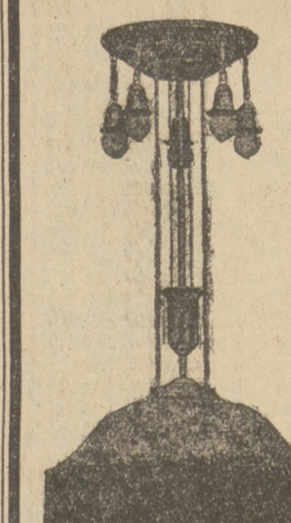
am günstigsten

direkt bei der Fabrikniederlage

Max Hasenpusch

Lederhandlung 13211

Bydgoszcz — Farna.



Beleuchtungs-Körper

für alle Zwecke in stilgerechter Form, wie sie die Lichtwirtschaft vorschreibt

Kostenlose Beratung

A. Hensel

Dworcowa 97 14059

Telefon 193 und 408.

Junges Mädch., kathol., aus gut. Familie, 23 J. alt, geb. (vorläufig ca. 4000 Zł. Vermögen und Aussteuer), wünscht Bekanntsch. m. kath. Herrn

zwecks Heirat.

Ernstgemeinte Offert. unter **L.** 6367 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirt, 26 J., kath., Danziger, vornehme Ersch., solid. u. strebs. Charakt., sucht **zw. Heirat** d. Bekanntschaft ein. jg. Dame mit ca. 35 000 zł Vermög. zur Übern. d. väterl. Grundstücks b. Dzg. Nur ernstgem. Angeb. s. zu richt. u. **W.** 6389 a. d. Geschst. d. Z.

Jg. Getreidekaufmann ev., pt. Ersch., Sportsm. w. **Heirat** m. vorn., jg., geb. Dame. Nur ernstgem. Bildzuschrift. Off. u. **W. M.** 922 an Ann.-Exped. **W. Meklenburg,** Danzig, Jopengasse 5.

Geldmarkt

Fabrik-Unternehmen, erstklass., **sucht Teilhaber mit mindest. 50000 Złoty Einlage.** Angeb. unter **Z.** 6390 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

4000—6000 Złoty

zur 1. Stelle als Hypothek a. neuerb. Stadtgrundst. v. Selbstgeber gesucht. Off. u. **W.** 14201 an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz** erb.

Stellengesuche

Jüngerer Buchhalter sucht v. 1. 11. 28 Stellung. **H. Thews,** **Krakowska 18.** 6397

Junger
Maschinen-Ingenieur

energisch, arbeitsfreud., Sprachkenntnisse, **sucht Stellung** in gr. Firma. Angeb. unter **S.** 14169 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiger 14109
Stellmachergeselle

mit zweijähriger Prax. **sucht** per sofort od. spät. **Dauerstell.** Ort Nebensache. Offerten an **Johann Prill, Wieśzczyc** pow. Tuchola.

Junger, militärfreier
Müllergeselle

sucht vom 1. 11. od. spät. **Dauerstelle** a. Wasser-, Dampf- oder Motormühle. Offerten an **J. Ratajczak,** **Popowo-Ignacewo,** **poczta Ośno, p. Gniezno.**

Jg. Müllergeselle

m. neuzeit. Maschin. u. Dieselmot. vertr., **sucht** v. sof. **Stellg.** Off. u. **B.** 6394 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche für mein. Sohn mos., **Stellung** als

Lehrling

wo er das **Getreide-Geschäft** erlern. kann. **Lewiński, Swiecie,** 14174 Klasztorna 3.

Kranken- u. Wochenpflege übernehme. **Frau Affeldt,** **Jagiellońska 35.** 6387

Suche v. 1. Nov. od. spät. **Stellung als Maschinenschreib., Kassiererin** od. aufs Gut. Gefl. Off. u. **D.** 6398 a. d. Geschst. d. Z.

Aeltere Erzieherin

mit gut. Zeugn., **sucht** Stellg. z. 1. 11. 28 zu Kindern od. zu einer alten Dame. Offert. u. **F.** 6340 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Mamsell sucht Stellg. von sofort od. spät. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. **R.** 6313 a. d. Geschst. d. Ztg.

Holzfachmann

in ungek. Stellung in Kongreßpolen tätig, 15 Jahre im Fach, im praktischen Außendienst durchaus erfahren, bei hiesigen und ausländischen Firmen disponiert **sucht Stellung** für **Sägewerk,** Abnahme oder Wald. Eventuell übernehme sämtl. Arbeiten vom Einschlag bis zur Verladung. Angeb. erb. unter **E.** 6339 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Büro-Gehilfe

aus der **Getreide-** und **Futtermittel-Branche**

sucht von sofort Anstellung

in ähnlichem Betriebe.

Gefällige Offerten unter **U.** 14177 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebildete
Gärtnerin

7 Jahre Praxis, geprft., beste Referenzen, **sucht** Stellung. Bevorzugt Handelsgärtnerei. Off. u. **J.** 14123 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Für 19 jähr. **Mädchen,** welches schneid., Wäsche nähen usw. kann, **suche**

Stellung

in gutem Hause. 14126
H. Semrau. Budzyn, pow. Chodzież.

Junge, energische
Gutsbesitzertochter

m. absolv. auf Rittergüter u. Hotel, erfahren in jeglichen Zweigen d. Haus- u. Gartenwirtschaft, **sucht** sofort oder später **Stellung.** Gute Zeugnisse zu Diensten. Offert. unter **H.** 14262 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Perfekte
Landwirtin

in mittlerem Alter sucht vom 1. Nov. **Stellung** in der Prov. Posen. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhand. Off. unt. **C.** 14219 an die Geschst. d. Zeitung erb.

Offene Stellen

Kautionsfähiger
Mühlenwerkführer

tüchtig und zuverl., mit langjähriger Praxis, deutschen und polnischen Sprache mächtig, vertraut mit den neusten Müllereimaschinen, für meine neue 12 Tonnen-Kundenmahlmühle von **sofort gesucht.** Wohnung vorhanden.

Gaul, Młyn Szumiąca,
powiat Tuchola, Pomorze. 14264

Sofort gesucht tüchtiger, zuverlässiger 14075

Dampfpflugmeister

für einen Fowler'schen Dampfpflugapparat. Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten unter **C.** 14075 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche von sofort oder später für meine 300 Morg. große Wirtschaft einen einfachen, ehrl.

Wirtschafter.

Stoyke, Stary Folwark, poczta Melno, 14258

Gesucht zum 1. Januar 1929 ein jünger., unverheirat., evangel.

Hofverwalter

(Inspektor). Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschrift. erbeten. 14218

Gutsverwaltung Falgein (Dietrichsdorf), poczta Chełmża (Culmsee).

Brennerei-verwalter

stellt ein zum 1. oder 15. November 14260
Preuß, Narkowy, poczta Subkowy, pow. Tczew. 14260

Suche für m. Bäckerei mit Maschinen-Betrieb einen evgl., tüchtigen

Bäckermeister

der möglichst der polnischen Sprache mächtig ist. Angebote unt. Angabe der bisherig. Tätigkeit u. **F.** 14228 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Schmiede-gesellen

mit gut. Lehrzeugnissen sucht vom 1. November

Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz. 14243

---

3 tüchtige
Ofensetzer

können sich sof. melden.
Fr. Podgórski, Töpfermeister
Tuchola. 14131

Jüngerer, tüchtiger
Glasergeselle

für Dauerarbeit sofort gesucht. 14164
Max Reuss, Czersk, Pomorze.

Schneidergeselle

von sofort gesucht 14265
Cisewski, Ogorzeliny, p. Chojnice, Pomorze.

Suche zum 1. 11. 1928 einen zuverläss., ledigen

Melker

zu 20 Stück Vieh (13 Milchkühe). 14217
Friedrich Kiewitt, Stare Błonowo, pow. Grudziądz.

Gärtnerlehrling (evgl.), Sohn achtbar. Eltern, gesund u. kräft., mit guter Schulbildg., der Lust hat, Gärtner zu werden, kann von sofort eintreten. 14252
Bruno Radtke, Ev. Friedhof-Verwalt., **Grudziądz,** Park miejski

---

Für sof. eine tüchtige, anständ., auch polnisch sprechende 14212

Köchin

für Hotel mit Saalbetr. gesucht. Offerten und Gehaltsansprüche an **F. Lange,** Dt. Kaufhaushotel, **Janowiec,** pow. Żnin.

Zum 1. November cr. evangelische, ältere

Hausdame

die gern selbsttätig ist, für frauenlosen Landguthaushalt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen zu senden an 14266
H. Thymian, Nowe Obłuze bei Chylonia.

Wirtin

im Alter von 25—40 J. aufs Land gesucht. Gefl. Offerten unt. **D.** 14225 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wegen Verheiratung m. Dienstmädch. suche v. sof. od. v. 1. 11. ein tüchtiges **Mädchen** für Landwtsch. Frau **Teske,** **Trzemiętowko. p. Bydg.** 6352

Suche von sof. ein tüchtiges, ehrliches

Mädchen

welches alle Stubenarbeit, etwas nähen u. plätten kann, schon in Stellung war u. mögl. beider Spr. mächtig ist. Off. an Frau **Kreklau,** **Młyn Łobżenica, pow. Wyrzysk.** 6385

Gesucht von sof. jünger.

ehrliches Mädchen.

Fentross, Pomorska 27. 6368

---

1 Dienstmädchen

vom 1. 11. gesucht. 14244
Civil-Kasino, Gdańska 160 a.

Dienstmädchen sofort verl.
6395 **Kościelna 12,** 2 Tr.

An- u. Verkäufe

Landgrundstück

14 Morg., mit tot. u. leb. Inv., sof. beziehbar, zu verk. Off. u. **B.** 6388 a. d. Geschst. d. Ztg.

---

1 Arbeitspferd

(zugfest, Pony), steht zum Verkauf 14241
ul. Gdańska 131/32.

Schwarze Dogge

prima Stammbaum billig zu verk. **Bartel, Oliva,** Jahnstr. 8.

Pianino

erstklass. Markenfabrik. günst. zu verk. **Koerdt,** Król. Jadwigi 4 b. 6393

Verschließbaren
Gitterschrank

zur Lag. v. 144 Fl. Wein offer. **Eduard Steinke, Chełmno,** Rynek 21. 14259

---

12 Wandkonsolen

und eine 6400

Rundhobelmasch.

stehen zum Verkauf Maschinenfabrik **F. B. Korth.**

Halb so teuer aber eben so gut

wie sämtliche ausländischen Seifenflocken sind meine

Amat-Seifenflocken

Ein großes Paket kostet nur zł 1.10 9506

Ernst Mix, Seifenfabrik

Gegr. 1867 **Bydgoszcz.** Gegr. 1867

Lagerschuppen auf Abbruch am Bahnhof Gniew günstig zu verkaufen!

1. **Einstöckiger Lagerschuppen aus Fachwerk mit Bretterbekleidung,** mit eingebautem Büro, durchweg gespundetem Fußboden, 15 m lang, 7 m breit, 3 m hoch, unter Pappdach, geeignet als Maschinenschuppen.
2. **Zweistöckiger Lagerschuppen, sehr gut als Speicher zu verwenden,** aus Fachwerk mit Bretterbekleidg., 14 m lang, 7 m breit, Erdgeschoß 2,75 m hoch, Dachgeschoß 1,50 m hoch, unter Pappdach.
3. **Holzschuppen** aus Fachwerk mit äußerer und innerer Holzbekleidung, **vorzüglich geeignet zur Lagerung von Düngemitteln,** 6 m lang, 5 m breit, 2,50 m hoch, unter Pappdach.
4. **30 lfdm. Bretterzaun,** 2,50 m hoch einschl. 2 Tore mit Beschlag zum Abbruch zu verkaufen.

Angebote erbeten an:

Die Zweigstelle Gniew
der Landwirtschaftlichen Großhandelsgesellschaft Danzig.
Telefon 23.

Die städtische Gasanstalt in Bydgoszcz

verkauft

Benzol für Motore, rohen und destillierten Teer, Schwefelammoniak und Kunstdünger.

Meldungen bei der

Bydgoska Gazownia Miejska
ul. Jagiellońska 38. 14121

Preiswertes Angebot!

Wegen Anschlusses an die Ueberlandzentrale verkaufe ich meine gut erhaltene 14261
Wolff'sche Heißdampflokomobile (Baujahr 1908)
stationäre Häckselmaschine
Scheibenschrotmühle
Windmotor (Baujahr 1913)
ferner wenig benutzten
6sitzigen Jagdwagen.

Henatsch, Kobyly,
pow. Chełmno.

Kafferöst-maschine

(Sirocco), mit Motor, ca. 40 kg fassend, billig zu verkaufen. Angeb. erbittet 6335
Br. Gąsiorowski, ul. Sniadeckich 52. Tel. 1681.

Ziegelpresse

mit Feinwalzwerk, Fabrikat Jacobi-Werke, Meissen, für Dampfbetrieb, habe günstig abzugeben und auf meinem Lager in Poznań zu besichtigen.
Hugo Chodan
dawn. Paul Seler,
Poznań, Przemysłowa 23.
Telefon 2480. 14238

Sauggas-motor

4 PS., Fabrikat Deutz, wenig gebraucht, betriebsfertig, billig zu verkaufen. Angeb. erb.
Br. Gąsiorowski, ul. Sniadeckich 52. Tel. 1681. 6334

---

25 cbm ¾ u. 4/4 zöllige

Bretter

trockene, astrein, hat abzugeben
Jan Baumgartner, Jezewnica, 14263
Post Przewodnik, pow. Swiecie.

Trockene Zittauer
Speisezwiebeln
Eber- u. Sauferkel

und ältere (weiß. Edelschwein), 2000 Zentner

Futterrunkeln

verkauft ab Hof 1393
Goertz, Niem. Stwolno, poczta Sartowice. Tel. Nr. 4.

---

1 Rollwagen

50—60 Ztr. Tragkraft, in gutem Zustande, verkauft 14242
Schmiedemstr. **G. Zerull,** ul. Kwiatowa 2.

Ausgekämmtes
Frauenhaar

kauft 11768
T. Bytomski, **Dworcowa 15 a.**

Wohnungen

6-8-Zimmerwohn.

gesucht. Angeb. unt. **A.** 6391 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche
2—3-Zimmer-wohnung

für meinen Betriebsleiter. **B. Sommerfeld,** Pianofabrik, **ul. Sniadeckich 56.** Tel. 883. 14155

Möbl. Zimmer

Gemüt., möbl. Zimmer, Nähe Garbary (Albertstr.), v. berufstät. Dame gesucht. Off. u. **C.** 6396 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche für mein. Sohn, Kaufmann, gut 14211

möbl. Zimmer

mit voller Station ab 4. November.
Max Mallon. Toruń.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer

mit Klavierbenutzung z. vermieten. Off. unt. **S.** 6314 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zim., sep. Eing., zum 1. Novbr. zu verm. **Gdańska 49, III.** 1390

Alleinstehendes Fräulein od. Frau als Mitbewohner. gesucht 63..
Pl. Piastowski 2, 2 Tr.